

Suchergebnis

Name	Bereich	Information	V.-Datum
Röhm GmbH Darmstadt	Rechnungslegung/ Finanzberichte	Jahresabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2021 bis zum 31.12.2021	06.02.2023



Röhm GmbH

Darmstadt

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2021 und Lagebericht

Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021

der Röhm GmbH

Inhaltsverzeichnis

- 1 Grundlagen der Gesellschaft
 - 1.1 Gesellschaftsstruktur und Geschäftsmodell
 - 1.2 Forschung & Entwicklung
- 2 Wirtschaftsbericht
 - 2.1 Wirtschaftliches Umfeld
 - 2.2 Lage
 - 2.3 Finanzielle und nicht-finanzielle Leistungsindikatoren
 - 2.4 Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f HGB
- 3 Chancen- und Risikobericht
 - 3.1 Chancen- und Risikomanagement
 - 3.2 Gesamtsituation Chancen und Risiken
 - 3.3 Chancen und Risiken „Märkte und Wettbewerb“
 - 3.4 Chancen und Risiken „Recht/Compliance“
 - 3.5 Prozess- und Organisationsrisiken
- 4 Prognosebericht
 - 4.1 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
 - 4.2 Zukünftige Geschäftsentwicklung / Ausblick

1 Grundlagen der Gesellschaft

1.1 Gesellschaftsstruktur und Geschäftsmodell

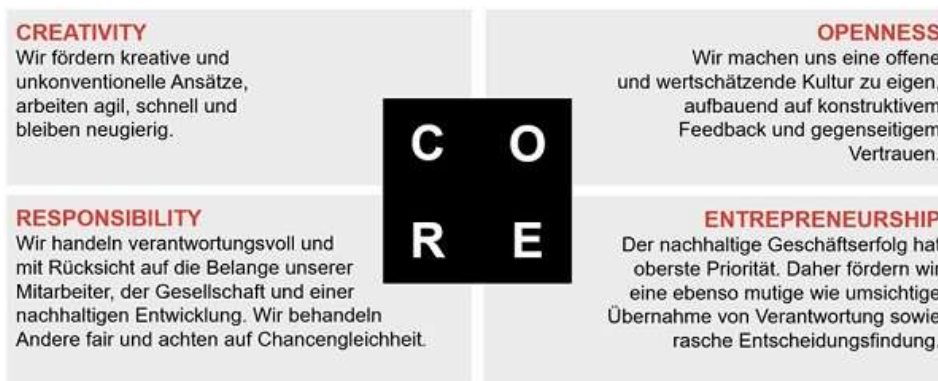
Gesellschaftsstruktur

Die Röhm GmbH (kurz: Röhm), Darmstadt, ist eine deutsche Kapitalgesellschaft mit Sitz und Geschäftsanschrift in Darmstadt. Die Röhm GmbH ist die größte operative Einheit der weltweit tätigen Röhm-Gruppe, welche mittelbar von Fonds gehalten wird, die von der Private Equity-Gesellschaft Advent International beraten werden.

Geschäftstätigkeit und Werte

Röhm ist ein global aufgestellter führender Anbieter im Bereich der Methacrylat-Chemie. Durch die Standorte der Röhm GmbH und der anderen Gesellschaften der Röhm-Gruppe sind wir als zuverlässiger Partner auf der ganzen Welt nah an unseren Kunden und Märkten. Durch unsere Verbund-Struktur verfügen wir über die nötige Flexibilität, um auf veränderte Situationen in unseren Industriemärkten und bei unseren Kunden schnell und zuverlässig reagieren zu können. Dabei bauen wir auf jahrzehntelange Erfahrung in der Methacrylat-Chemie. Zugleich bauen wir unsere technologiebasierten Stärken im Verbund weiter aus und erschließen mit unseren Produkten immer neue Anwendungsfelder.

In unserem Handeln lassen wir uns von unseren Unternehmenswerten leiten:



Der Hauptsitz der Röhm GmbH, welcher gleichzeitig auch der Hauptsitz der Röhm-Gruppe ist, befindet sich in Darmstadt und vereint neben der Geschäftsführung auch nahezu alle Mitarbeitenden in den administrativen und vertrieblichen Bereichen unter einem Dach. Die Produktionsstätten der Gesellschaft sind in Darmstadt, Worms, Weiterstadt, Hanau-Wolfgang, Wesseling und Wörth angesiedelt.

Marktorientierte Struktur

Die Entwicklung, die Herstellung und der Vertrieb von Produkten auf Basis von Methylmethacrylat (MMA) stellt den Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit der Röhm GmbH dar. Dabei nimmt die Röhm GmbH eine zentrale Rolle als größte Einheit im MMA-Verbund der Röhm-Gruppe ein. Am Standort Darmstadt ist auch ein wesentlicher Anteil der Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten der Röhm-Gruppe angesiedelt.

Die Geschäftstätigkeit der Röhm-Gruppe unterteilt sich in die Segmente **Upstream** und **Downstream**. Der dem Upstream zugeordnete Geschäftsbereich **Bulk Monomers** bildet mit der Produktion des Rohstoffs MMA die Basis für das Downstream-Geschäft der Gruppe. MMA fließt als Rohstoff nicht nur in die konzerninterne Weiterverarbeitung in die Röhm Verbund-Struktur ein, sondern wird auch für den Verkauf am Markt produziert. Methacrylat-Monomere, die wir unter der Marke MERACRYL® vermarkten, finden ihre Anwendung bei Kunststoffen wie PLEXIGLAS® (PMMA) sowie bei Spezialklebstoffen und Farben.

Das Segment **Downstream** umfasst die Geschäftsbereiche **Acrylic Products, Molding Compounds, Methacrylate Resins** sowie **CyPlus**. Im Bereich Acrylic Products werden PMMA-Halbzeuge und Folien produziert und vertrieben. Unsere wichtigste Marke PLEXIGLAS® steht dabei für die hohe Qualität der Hochleistungsmaterialien und trägt besonders hohen Anforderungen an Form, Optik und Widerstandsfähigkeit Rechnung. Die Märkte der Endkunden umfassen insbesondere die Luftfahrtindustrie, Bau und Architektur und den Möbel-, Messe- und Ladenbau. Insbesondere zu Beginn der Corona-Pandemie wurden PMMA-Platten zudem in großem Umfang als Hygieneschutz verwendet. Im Bereich Molding Compounds werden PMMA-Formmassen für die Automobilindustrie, Licht- und Designanwendungen, Medizintechnik sowie Elektro- und Telekommunikationsindustrie (LCD-Displays für Flachbildschirme) hergestellt. Auch hier stehen die Marken PLEXIGLAS® Formmassen sowie CYROLITE® im Bereich Medizintechnik für hohe Qualität und Verlässlichkeit. Methacrylate Resins umfasst unser Geschäft mit Reaktionsharzen, welche in der Herstellung von hochwertigen Fußböden (DEGADUR®), in der Industrie für Farben, Lacke und Beschichtungen (DEGALAN®) sowie bei langlebigen Fahrbahnmarkierungen (DEGAROUTE®) Anwendung finden. CyPlus® umfasst Produkte, Technologien und Services für den Edelmetallbergbau sowie die chemisch-pharmazeutische Industrie und für metallische Oberflächenbehandlung auf Cyanid-Basis.

Bis auf den Bereich CyPlus ist die Röhm GmbH in allen Geschäftsbereichen des Upstream und Downstream tätig. Der Geschäftsbereich CyPlus wird durch die Schwestergesellschaft CyPlus GmbH, Darmstadt, bedient.

1.2 Forschung & Entwicklung

Forschung und Entwicklung (F&E) bildet die Grundlage für das Wachstum und die Weiterentwicklung der Röhm-Gruppe. Dabei bauen wir auf mehr als 80 Jahre Erfahrung in der Methacrylat-Chemie. Dieses Selbstverständnis verdeutlichen wir mit unserem Markenzusatz „Traditionally Innovative“.

Die Röhm GmbH fokussiert ihre F&E-Aktivitäten auf Produktentwicklung und Prozessoptimierungen. Daher umfassen die Entwicklungstätigkeiten neue Materialien und Systemlösungen für Anwendungen u.a. in den Bereichen Automobil & Transport, Bau & Architektur, Beleuchtung, Elektronik, Farben & Beschichtungen, Gesundheit & Medizin sowie Infrastruktur. Unsere Innovationskraft stützt sich auf unsere breite Kompetenz in der Herstellung von Methylmethacrylat-Monomeren und -Polymeren, wie PLEXIGLAS® Formmassen und Halbzeugen sowie Methacrylat-basierten Rohstoffen für Beschichtungen und Heißsiegelanwendungen.

Die ständige Weiterentwicklung der hoch integrierten Prozessketten in unserem technologiebasierten Verbund ist ebenfalls ein wichtiger F&E-Schwerpunkt. Dies umfasst neben der prozessnahen Optimierung auch die Entwicklung neuer Prozessgenerationen mit überlegener Effizienz. Im Berichtsjahr implementierten wir sehr erfolgreich Ergebnisse der Weiterentwicklung unserer

Produktionsprozesse in unseren Werken und haben damit die Grundlage für verbesserte Margen als auch Produktionssteigerungen für Methacrylsäure und MMA geschaffen.

Um die Ergebnisse unserer Entwicklungsaktivitäten zu schützen wurde in 2021 ein Projekt mit dem Ziel das existierende solide Patentportfolio deutlich zu verbreitern abgeschlossen. Im Rahmen dieses Projekts wurden rund 40 neue Patente für Innovationen bei technischen Aspekten neuer und bestehender Produkte, bei Herstellungsprozessen sowie hinsichtlich unserer neuen Produktionstechnologie LiMA angemeldet.

Mit dem sich in Bau befindlichen neuen Innovationszentrum neben unserem Werk in Worms werden wir unsere deutschen Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten künftig an einem Standort bündeln und unsere Innovationskraft weiter stärken. Der Umzug der derzeit noch in Darmstadt und Hanau befindlichen Bereiche ist für das zweite Quartal 2023 geplant.

Der Fokus unserer Entwicklungstätigkeiten lag im Berichtsjahr unverändert auf der Weiterentwicklung und Verfeinerung unseres neuen Verfahrens zur Herstellung von Methylmethacrylat (Projekt „LiMA“) auf Basis von Ethylen als Hauptrohstoff. Nachdem in 2020 mit der Planung einer großtechnischen Anlage begonnen wurde, unterzeichnete Röhm im Februar 2021 mit OQ Chemicals eine Absichtserklärung zur Evaluierung des Baus einer solchen Anlage in Bay City, Texas/USA. Die neue Anlage soll in 2023 den Betrieb aufnehmen.

Des Weiteren wurden mehrere kleine und mittelgroße Produkte für den Downstream weiterentwickelt, wie z.B. die Entwicklung von PLEXIGLAS®Optical HT für die Automobil- und Lichtindustrie, welches die herausragenden optischen Eigenschaften von PLEXIGLAS® mit einer höheren Hitzebeständigkeit kombiniert und somit besonders haltbar ist. Der Geschäftsbereich Molding Compounds führte neben PLEXIGLAS®Optical HT auch PLEXIMID® TT50 HF neu in den Markt ein, ein Produkt, welches durch verbesserte Fließeigenschaften eine präzise Anwendung im Spritzguss von Kleinteilen ermöglicht. Im Bereich Acrylic Products lag der Entwicklungsschwerpunkt in der Überwindung von Kapazitätseinschränkungen bei schlagzähen Produkttypen. Des Weiteren führte Acrylic Products unter dem Markennamen PLEXIGLAS®proTerra eine neue, nachhaltige Produktfamilie in den Markt ein, welche zu ca. 90% aus recyceltem Acrylglas besteht und dennoch die gewohnt hohe Qualität des Original PLEXIGLAS® bietet. Der Geschäftsbereich Methacrylate Resins brachte mit DEGALAN® VP 1810/1820 ein neues System von Acrylharzen auf den Markt, welches die Eigenschaften von Brandschutzbeschichtungen verbessert und so die Zeitspanne für eine Evakuierung von Gebäuden im Brandfall verlängert. Mit DEGALAN® M 810 zum Einsatz in der Herstellung von hochwertigen und konturscharfen Prägestrukturen kann nicht nur der Wiedererkennungswert eines Endprodukts gesteigert, sondern auch der Schutz vor Fälschung und Produktpiraterie verstärkt werden. Mit DEGAROUTE®proTerra, welches zu etwa 50% aus recyceltem MMA, welches aus wiederverwerteten PMMA-Abfällen gewonnen wurde, leisten wir einen weiteren Beitrag hin zu einer nachhaltigen Produktpalette und bei der Umsetzung unserer TRACK 2030 Nachhaltigkeitsstrategie.

Die Gesellschaft wendete im Geschäftsjahr T€ 20.887 (Vorjahr: T€ 22.088) für Forschung und Entwicklung auf. Bezogen auf den Umsatz liegt die F&E-Quote bei 1,9 % (Vorjahr: 2,4 %).

2 Wirtschaftsbericht

2.1 Wirtschaftliches Umfeld

Erholung der Weltwirtschaft inmitten der Pandemie mit Gegenwind durch Lieferengpässe

Trotz der wiederauflebenden Pandemie setzte sich die Erholung der Weltwirtschaft in 2021 weiter fort, jedoch in der zweiten Jahreshälfte mit verringerter Geschwindigkeit. Während auf der Nordhalbkugel der Anstieg der Impffzahlen und die nachweisliche Wirksamkeit der Impfung Hoffnung auf eine Rückkehr zur Normalität in vielen Industrieländern aufkeimen ließen, wurde die COVID-19 Pandemie durch die hochansteckende Delta- und die im vierten Quartal 2021 aufkommende sogar noch hochansteckendere Omikron-Variante neu befeuert. Der global ungleiche Zugang zu Impfstoffen, Impfskepsis und die erhöhte Übertragbarkeit sorgte jedoch dafür, dass noch zu viele Menschen gegenüber dem Virus anfällig sind und damit die Pandemie am Leben gehalten wird. Die höchste Priorität hat damit nach wie vor das Erreichen von ausreichenden Impfquoten in allen Ländern und das Verhindern der Entstehung von weiteren gefährlichen Virusmutationen. Der weitere Fortgang der Pandemie bleibt angesichts der verschiedenen Einflussfaktoren mit einer hohen Unsicherheit behaftet.

Infektionswellen und Extremwetterereignisse mit Einfluss auf sensible Glieder der globalen Lieferketten schlugen sich in Engpässen bei Einsatzstoffen nieder und führten zu einer zwangsweisen Reduktion von Produktionsaktivitäten in vielen Ländern. Die Lieferengpässe in Kombination mit einer angestauten Nachfrage, dem Wiedererstarben von Rohstoffpreisen und der explosive Anstieg von Energiepreisen resultierten in rasant steigenden Inflationsraten in den USA und Europa, aber auch in vielen Schwellen- und Entwicklungsländern.

Neben der Notwendigkeit die Pandemie zu beenden sowie deren Folgewirkungen auf die Wirtschaft in den Griff zu bekommen, wächst der Druck auf Politik wie Wirtschaft zur Umsetzung von Maßnahmen, um die globale Klimaerwärmung zu verlangsamen und die negativen Folgen der Klimakrise auf die Gesundheit sowie die Wirtschaft einzudämmen.

In seinem „Januar 2022 World Economic Outlook Update“ prognostiziert der Internationale Währungsfonds (IWF) für das Jahr 2021 einen Anstieg der Weltwirtschaft in Höhe von 5,9 %. In der ersten Jahreshälfte 2021 entwickelte sich das Wirtschaftswachstum in weiten Teilen wie prognostiziert, indem sich die Wirtschaft wie erwartet weiter an die Umstände und Einschränkung durch die Pandemie anpasste. Zudem wurde das Wachstum durch fortlaufende staatliche Unterstützungsmaßnahmen in vielen Ländern gefördert. Das Wachstum schwächte sich in der zweiten Jahreshälfte jedoch aufgrund von wiederansteigenden Infektionszahlen, Lieferengpässen und Extremwetterereignissen ab. Als Reaktion auf die neuen Infektionswellen wurden in vielen Ländern ab November Lockerungsmaßnahmen verlangsamt oder zurückgenommen und es kam zu erneuten Lockdowns. In entwickelten Volkswirtschaften wurden zudem die Impf- und Boosterkampagnen intensiviert, um die Impfbereitschaft und somit die Impfquoten zu erhöhen. Einzelne Länder führten eine Impfpflicht für bestimmte Berufsgruppen ein. Mit Aufkommen der besonders ansteckenden Omikron-Variante gegen Ende des Jahres 2021 wurden zudem erneut Einschränkungen und Lockdowns insbesondere auch für ungeimpfte Personen in vielen europäischen Ländern verhängt.

Für den Euroraum erwartet der IWF für 2021 einen Anstieg des Bruttoinlandsprodukts um 5,2 %. Dabei wird für Deutschland mit 2,7 % ein deutlich geringeres Wachstum prognostiziert. Dies ist auch auf die Lieferengpässe zurückzuführen, von welchen Deutschland aufgrund seines hohen Anteils an produzierenden Industrieunternehmen besonders stark negativ betroffen war. Für Frankreich, Italien

und Spanien wird ein stärkeres Wachstum der Wirtschaftsleistung in 2021 erwartet (Frankreich: 6,7 %, Italien: 6,2 %, Spanien: 4,9 %), auch bedingt durch die dortigen höheren Impfquoten und eine erfolgreichere Eindämmung des Virus.

Dank der großangelegten Impfkampagnen in 2021 erholte sich die britische Wirtschaft schneller und erwartet einen Anstieg von 7,2 %. Diese positive Entwicklung wird getrübt durch den Brexit-bedingten Mangel von Personal zur Besetzung offener Stellen und anhaltende Störungen des Güterflusses an den Grenzen.

Für Russland wird ein Anstieg der Wirtschaftsleistung von 4,5 % und für die Türkei von 9,0 % in 2021 prognostiziert.

Für die USA wird ein Wirtschaftswachstum von 4,5 % in 2021 erwartet. Diese Prognose spiegelt zum einen die Erholung der Wirtschaft, gestützt durch staatliche Maßnahmen, zum anderen aber auch die Auswirkungen der Lieferkettenprobleme und die steigende Inflation in der zweiten Jahreshälfte wider.

Für Mexiko wird ein Anstieg des Bruttoinlandsprodukts von 5,3 % erwartet, für Brasilien von 4,7 %.

Die von China ausgegebene Null-COVID-Politik sieht selbst bei niedrigen Infektionszahlen strenge Einschränkungen und harte Lockdowns vor. Damit gelang es China, die Infektionszahlen in 2021 konstant auf sehr niedrigem Niveau zu halten. Allerdings sah sich China in 2021 auch mit weiteren Herausforderungen konfrontiert, wie Engpässen in der Energieversorgung sowie in Lieferketten und einer anhaltenden Immobilienkrise. Dennoch wird für 2021 ein Wachstum von 8,1 % erwartet.

Für Japan wird dagegen nur ein leichter Anstieg der Wirtschaft von 1,6 % prognostiziert.

Die indische Wirtschaft verzeichnet in 2021 eine deutliche Erholung und erwartet daher ein Wachstum von 9,0 %.

Auch für das von der Pandemie nach wie vor schwer getroffene Südafrika konnte eine konjunkturelle Erholung beobachtet werden und es wird ein Anstieg der Wirtschaftsleistung von 4,6 % in 2021 erwartet.

Differenzierte Entwicklungen in den Endkundenindustrien

Trotz und inmitten der nach wie vor anhaltenden Pandemie erholt sich die Weltwirtschaft insgesamt schneller als erwartet. Die Entwicklung der Endkundenindustrien der Röhm zeigte jedoch auch in 2021 ein gemischtes Bild und variierte zwischen Regionen und Industrien teils stark.

In der Automobilindustrie setzte sich die Ende 2020 begonnene Erholung bis in die erste Hälfte des Jahres 2021 fort und spiegelte sich in einer robusten Nachfrage in allen Regionen wider. Ab der zweiten Jahreshälfte stellten Unterbrechungen in den globalen Lieferketten und der Chipmangel jedoch die Industrie zunehmend vor große Herausforderungen und zwang diese zu einer deutlichen Drosselung der Produktion. Der Branchendienst LMC erwartet vor diesem Hintergrund für 2021 lediglich einen leichten Anstieg der Produktion von „light vehicles“ auf 76,2 Millionen nach 74,6 Millionen in 2020. Die wachsende Nachfrage nach Elektrofahrzeugen bleibt weiter ein Haupttreiber für den steigenden Einsatz von PMMA im Fahrzeuginnenraum und an der Karosserie.

Die Pandemie führte im Jahr 2020 zu einer nie dagewesenen Nachfrage nach Acrylglas-Platten zum Einsatz als Hygieneschutz, insbesondere in Europa und den USA. Diese Sonderkonjunktur für transparente PMMA-Platten hat sich in 2021 nicht wiederholt. Die Nachfrage nach Standard-Acryl-Platten brach im Gegenteil sogar regelrecht ein, auch getrieben durch die noch vorhandenen hohen Lagerbestände bei vielen Händlern, welche diese im Vorjahr aufgebaut hatten.

Die Nachfrage aus der Luftfahrtindustrie blieb aufgrund der schweren Krise der Fluglinien in Folge der Reisebeschränkungen im Zuge der Pandemie auch in 2021 aus.

Der Markt für Fahrbahnmarkierungen hat sich in der Berichtsperiode erholt und verzeichnete eine ganzjährig hohe Nachfrage.

Die gute Nachfrage nach Farben, Lacken und Beschichtungen setzte sich in 2021 fort, auch unterstützt durch eine generelle Erholung einer Vielzahl von verarbeitenden Industrien. Das Baugewerbe entwickelte sich stabil und weitgehend krisenfest weiter.

Aufgrund der rasanten globalen Erholung der Wirtschaft und der Lieferengpässe stiegen die Rohstoffpreise ab dem zweiten Quartal 2021 stark an. In Europa schnellten zudem die Energiepreise wegen Engpässen in der Versorgung mit Erdgas, niedriger Erdgasreserven und der stark erhöhten Nachfrage aus der Wirtschaft in die Höhe. Bedingt durch die gestiegene Nachfrage, Extremwetter-bedingte Unterbrechungen von Lieferketten und der zurückhaltenden Fördermenge der OPEC erhöhte sich auch der Erdölpreis im dritten Quartal 2021 sprunghaft und setzte diesen Anstieg im Oktober fort. Erdöl-basierte Rohstoffe verzeichneten in der Folge, insbesondere im dritten Quartal 2021, ebenfalls deutliche Preissteigerungen.

Die für Röhm wichtigste Fremdwährung - der US-Dollar - verlor im Geschäftsjahr 2021 mit einem Durchschnittskurs von 1,18 USD/EUR gegenüber dem Durchschnittsniveau in 2020 (1,14 USD/EUR) gegenüber dem Euro an Wert.

2.2 Lage

2.2.1 Ertragslage

Die Geschäftsentwicklung von Röhm war im Berichtsjahr insbesondere von der Erholung der Weltwirtschaft geprägt. Der Ende 2020 begonnene Aufschwung setzte sich besonders in der ersten Hälfte des Jahres 2021 fort und beeinflusste die Nachfrage und Preissetzung positiv. Im dritten Quartal 2021 bewegte sich die Nachfrage weiter auf gutem Niveau, jedoch deutete sich ein erstes Abschwächen des Wachstums an. Bedingt durch wieder ansteigende Infektionszahlen, eine sich einstellende ausgeglichene Relation von Angebot und Nachfrage in den Märkten für Monomere, anhaltende Lieferengpässe bei bestimmten Einsatzstoffen und den steilen Anstieg von Energie- und Rohstoffpreisen schwächte sich das Wirtschaftswachstum im vierten Quartal weiter ab. Aufgrund von geplanten und ungeplanten Instandhaltungsstillständen lag die Auslastung unserer Produktionsanlagen im Berichtsjahr zeitweise zudem unter dem regulären Level.

Im Segment **Upstream** hat sich der im Vorjahr begonnene Aufwärtstrend bei MMA-Preisen bis zum Erreichen des Höhepunkts im Juli 2021 fortgesetzt. In der zweiten Jahreshälfte war der MMA-Preis in Europa wieder rückläufig, lag jedoch immer noch deutlich über Vorjahresniveau. Der Markt für Bulk Monomers verzeichnete im Berichtsjahr eine robuste Nachfrage, war jedoch auch deutlich von Rohstoffengpässen sowie stark steigenden Energiekosten beeinflusst.

Das Segment **Downstream** zeigte ein gemischtes Bild. Der Geschäftsbereich Methacrylate Resins verzeichnete ganzjährig eine starke Nachfrage aus der Industrie für Beschichtungen sowie für Straßenmarkierungen und konnte somit sowohl den Umsatz als auch das Ergebnis über die Erwartungen steigern. Die durch Acrylic Products bedienten Märkte zeigten dagegen eine weniger positive

Entwicklung. Die im Vorjahr unerwartet hohe Nachfrage nach transparenten PLEXIGLAS®-Platten zur Verwendung als Hygieneschutz setzte sich nicht fort. Durch die hohen Lagerbestände bei Händlern war der Markt sogar noch so gesättigt, dass die Nachfrage nach transparenten Platten in 2021 geringer als vor der Pandemie war. Auch die Nachfrage aus der Luftfahrtindustrie blieb Pandemie-bedingt weiter aus. Die Nachfrage nach Folien stieg dagegen erfreulicherweise stark an. Der Bereich Molding Compounds verzeichnete robuste Nachfrage von Kunden der Medizin- und Beleuchtungsindustrie. Die Nachfrage aus der Automobilindustrie erholte sich in der ersten Jahreshälfte ebenfalls gut, kam jedoch in der zweiten Jahreshälfte durch den Chipmangel und dessen Auswirkungen auf die Fahrzeugproduktion ins Stocken. Die Verfügbarkeit von Rohstoffen sowie die extremen Preisanstiege bei Rohstoffen, Energie und Erdgas stellten in der zweiten Jahreshälfte 2021 auch für die Produktion von Röhmm zunehmend eine Herausforderung dar.

Die Röhmm GmbH erzielte im Geschäftsjahr 2021 einen Umsatz von T€ 1.107.174 (Vorjahr: T€ 903.422). Der Umsatzanstieg ist insbesondere zurückzuführen auf den gestiegenen MMA-Preis. Die Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen lagen bei T€ 874.760 (Vorjahr: T€ 694.299). Die Herstellungskostenquote im Vergleich zum Umsatz lag mit 79,0 % deutlich über der Vorjahresquote von 76,9 %. Dies ist insbesondere durch die zeitweise geringere Auslastung der Produktionskapazitäten aufgrund von Stillständen sowie die Rohstoff- und Energiepreissteigerungen bedingt. Erfolgreiche Preiserhöhungen auf der Absatzseite konnten den Anstieg der Herstellkosten weitgehend ausgleichen. Das Bruttoergebnis vom Umsatz belief sich auf T€ 232.414 bzw. 21,0 % des Umsatzes (Vorjahr: T€ 209.123 bzw. 23,1 %).

Bezogen auf den Umsatz liegen die Vertriebskosten mit T€ 98.511 bzw. 8,9 % (Vorjahr: T€ 93.496 bzw. 10,3 %) sowie die Forschungs- und Entwicklungskosten mit T€ 20.887 bzw. 1,9 % (Vorjahr: T€ 22.088 bzw. 2,4 %) unter dem Vorjahresniveau. Der absolute Anstieg der Vertriebskosten ist auch bedingt durch die Pandemie-bedingten Erschwernisse in den Lieferketten und in deren Folge stark gestiegene Logistikkosten.

Die Verwaltungskosten sind in Relation zum Umsatz und auch absolut mit T€ 39.110 bzw. 3,5 % (Vorjahr: T€ 54.826 bzw. 6,1 %) erneut deutlich unter dem Vorjahresniveau. Hier wirkt sich der in 2021 nun ganzjährig enthaltene Effekt aus dem in 2020 erfolgten stufenweisen Wegfall von temporären Service-Verträgen mit dem vorherigen Gesellschafter positiv aus. Zudem hat Röhmm auch im Berichtsjahr weiter an der Reduktion der Fixkosten und Schaffung von schlankeren, mittelständischen Strukturen gearbeitet, was sich in der positiven Entwicklung der Verwaltungskosten widerspiegelt.

In den sonstigen betrieblichen Erträgen in Höhe von T€ 52.049 (Vorjahr: T€ 42.967) sind mit T€ 36.193 (Vorjahr: T€ 29.681) im Wesentlichen Erträge aus der Fremdwährungsumbewertung enthalten. Daneben sind periodenfremde Erträge von T€ 9.583 (Vorjahr: T€ 7.759) aus der Auflösung von Rückstellungen, Ausbuchung von Verbindlichkeiten und von Wertminderungen auf Forderungen enthalten.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind in Relation zum Umsatz auf T€ 43.032 bzw. 3,9 % (Vorjahr: T€ 36.433 bzw. 4,0 %) in etwa konstant geblieben. Absolut betrachtet resultiert der Anstieg im Wesentlichen aus den Aufwendungen aus der Fremdwährungsumbewertung, welche im Berichtsjahr T€ 36.218 (Vorjahr: T€ 28.822) betragen.

Das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit beträgt T€ 82.923 (Vorjahr: T€ 45.247).

Das positive Beteiligungsergebnis ist aufgrund von Ergebnisabführungen und von Dividendenerträgen im Geschäftsjahr auf T€ 32.662 (Vorjahr: T€ 11.739) gestiegen. Dem steht die Wertminderung auf die Anteile an der taiwanesischen Tochtergesellschaft in Höhe von T€ 7.352 gegenüber, welche aufgrund der eingeleiteten Schließung der Gesellschaft erforderlich wurde.

Das Zinsergebnis beträgt im Geschäftsjahr T€ -90.831 (Vorjahr: T€ -83.728). Wesentlichen Anteil daran haben mit T€ 40.827 (Vorjahr: T€ 39.401) der Zinsaufwand für das Gesellschafterdarlehen sowie das negative Netto-Zinsergebnis aus Pensionen und dem zugehörigen Planvermögen (T€ 60.079; Vorjahr: T€ 46.367).

Das Ergebnis vor Gewinnabführung in Höhe von T€ 14.929 (Vorjahr: Ergebnis vor Verlustübernahme T€ -34.307) wurde in voller Höhe gemäß Gewinnabführungsvertrag an die Gesellschafterin Röhmm Holding GmbH abgeführt.

Prognose-Ist-Vergleich

Aufgrund der sich insbesondere in der ersten Jahreshälfte schneller als erwartet erholenden Weltwirtschaft liegen das Ergebnis vor Gewinnabführung sowie der Umsatz der Gesellschaft im Geschäftsjahr 2021 trotz der Herausforderungen aus Rohstoffengpässen und Preissteigerungen über unseren Erwartungen.

2.2.2 Finanzlage (Kapitalstruktur, Investitionen, Liquidität)

Finanzierung: Finanzierungspolitik

Die Röhmm GmbH ist die führende Gesellschaft im zentralen Finanz- und Liquiditätsmanagement der Röhmm-Gruppe. Wesentliche Ziele des Finanzmanagements sind die Sicherung der finanziellen Unabhängigkeit und die Begrenzung von Refinanzierungsrisiken. Im Mittelpunkt des zentralen Liquiditätsrisikomanagements steht ein konzernweiter Cashpool, in welchen alle wesentlichen Gesellschaften der Röhmm-Gruppe einbezogen sind. Um den Finanzbedarf der Röhmm GmbH im Geschäftsjahr zu decken, wurden Liquiditätsüberschüsse aus dem Cashpool sowie eine revolvingierende Kreditlinie genutzt. Der Liquiditätsbedarf der Röhmm GmbH war durch die Einbindung in den konzernweiten Cashpool und durch den Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit im Geschäftsjahr jederzeit gesichert.

Das zur Bedienung der Pensionsverpflichtungen eingerichtete Treuhandmodell betrug zum 31. Dezember 2021 T€ 136.139 (Vorjahr: T€ 156.988). Im Berichtsjahr ist wie im Vorjahr keine Einzahlung in das Planvermögen erfolgt. Im Geschäftsjahr 2021 wurden wie im Vorjahr Pensionszahlungen auch durch Entnahmen aus dem Treuhandmodell finanziert.

Finanzierungsstruktur

Der Verschuldungsgrad (Verhältnis von Fremdkapital zu Eigenkapital) der Röhmm GmbH beträgt zum 31. Dezember 2021 923 % (Vorjahr: 826 %). Der Anstieg ist bedingt durch die Erhöhung der Bilanzsumme bei gleichbleibendem Eigenkapital. Die Passiva der Gesellschaft sind neben den Pensionsrückstellungen (T€ 533.724; Vorjahr T€ 437.681) von den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von T€ 755.266 (Vorjahr: T€ 736.985) geprägt. Darin ist ein Gesellschafterdarlehen der Röhmm Holding GmbH in Höhe von T€ 557.191 (Vorjahr: T€ 551.949) enthalten. Das Darlehen wurde im September 2019 nachrangig mit einer Laufzeit von zwölf Jahren und endfälliger Tilgung begeben und hat daher aus Sicht der Gesellschaft ökonomisch betrachtet Eigenkapitalcharakter. Der wirtschaftliche Verschuldungsgrad (Fremdkapital ohne Gesellschafterdarlehen (T€ 1.013.597; Vorjahr: T€

854.148) zu Eigenkapital zzgl. Gesellschafterdarlehen (T€ 727.449; Vorjahr: T€ 722.207)) der Gesellschaft beträgt zum 31. Dezember 2021 139,3 % (Vorjahr: 118,3 %).

Zum Bilanzstichtag bestehen kurzfristige Finanzforderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von insgesamt T€ 406.381 (Vorjahr: T€ 236.346). Die Verbundforderungen enthalten Forderungen aus Cashpooling (T€ 378.643; Vorjahr: T€ 192.284) und aus Ergebnisabführungsverträgen (T€ 27.737; Vorjahr: T€ 44.063). Demgegenüber betragen die Finanzverbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen T€ 744.201 (Vorjahr: T€ 730.738). Darin enthalten sind zum 31. Dezember 2021 das Gesellschafterdarlehen (T€ 557.191; Vorjahr: T€ 551.949), Verbindlichkeiten aus Cashpooling (T€ 172.076; Vorjahr: T€ 178.789) sowie Verbindlichkeiten aus Ergebnisabführungsverträgen von T€ 14.934 (Vorjahr: T€ 0).

Finanzwirtschaftliches Risikomanagement

Im Rahmen der betrieblichen Tätigkeit ist die Röhm GmbH Währungs-, Zins- und Preisrisiken ausgesetzt. Zur Reduzierung bzw. Eliminierung der Währungsrisiken wurden auch derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Abgesichert wurden Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten in fremden Währungen. Ziel des Risikomanagements war es, Ergebnis- und Cashflow-Schwankungen zu reduzieren. Damit sollte das Ergebnis vor Risiken, die sich aus Marktschwankungen von Devisenkursen ergeben, abgesichert werden. Eine ausführliche Darstellung der Sicherungsziele und -strategien im Umgang mit Währungsrisiken findet sich im Kapitel 3.3 Chancen und Risiken „Märkte und Wettbewerb“ dieses Berichts unter den Ausführungen zu Finanzmärkten.

Zum 31. Dezember 2021 bestanden offene Devisentermingeschäfte mit einem Nominalwert von insgesamt T€ 41.569 (Vorjahr: T€ -78.982).

Investitionen

Die Röhm GmbH investierte im Berichtsjahr T€ 61.575 in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen nach T€ 51.472 im Vorjahr. Den Zugängen des Berichtsjahres standen Abschreibungen von T€ 48.767 (Vorjahr: T€ 46.573) gegenüber. Im Berichtsjahr gingen Restbuchwerte von immateriellen Gütern und Sachanlagen in Höhe von T€ 665 (Vorjahr: T€ 553) ab.

Die größte Einzelinvestition im Berichtsjahr war das Update der Prozesssicherheitstechnik an der Blausäureanlage in Wesseling (Gesamtinvestition T€ 5.075, davon T€ 4.002 in 2021). Zudem wurde eine Erweiterung der Anlage in 2021 abgeschlossen (Gesamtinvestition T€ 4.291, davon T€ 121 in 2021). Die verbliebenen, kleineren Einzelinvestitionen entfallen auf Investitionen in unsere Systeme in Zusammenhang mit VCP-Projekten, auf reguläre Beschaffungsvorgänge im Tagesgeschäft sowie auf reguläre Erneuerungsmaßnahmen im Rahmen von Stillständen.

Im Berichtsjahr wurde bei einer Tochtergesellschaft eine Kapitalherabsetzung von T€ 4.000 durchgeführt sowie der Beteiligungsbuchwert an einer weiteren Tochtergesellschaft aufgrund der eingeleiteten Liquidation um T€ 7.351 wertgemindert.

2.2.3 Vermögenslage

Im Berichtsjahr erhöhte sich die Bilanzsumme um T€ 164.691 auf T€ 1.741.046 (Vorjahr: T€ 1.576.355). Das Anlagevermögen beläuft sich am 31. Dezember 2021 auf T€ 1.011.839 (Vorjahr: T€ 1.011.032). Die Anlagendeckung (Eigenkapital zu Anlagevermögen) liegt unverändert bei 16,8 % (Vorjahr: 16,8 %). Die Anlagenintensität, die den Anteil des Anlagevermögens am Gesamtvermögen widerspiegelt, beträgt 58,1 % (Vorjahr: 64,1 %).

Die Vorräte betragen am Bilanzstichtag T€ 124.804 (Vorjahr: T€ 92.595). Der Anstieg ist auf einen sehr niedrigen Vorratsbestand zum Vorjahresstichtag sowie auf die deutlich gestiegenen Rohstoffpreise zurückzuführen. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betragen T€ 47.134 (Vorjahr: T€ 31.557). Die Erhöhung ist ein Stichtageffekt und wesentlich bedingt durch von Kunden auf Anfang Januar verschobene Zahlungen. Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betragen am Bilanzstichtag T€ 467.367 (Vorjahr: T€ 279.076) und enthalten insbesondere Forderungen aus Cashpool sowie aus Ergebnisabführungsverträgen.

Die flüssigen Mittel haben sich auf T€ 74.760 reduziert (Vorjahr: T€ 141.320). Diese Reduktion resultiert aus dem aktiven Liquiditäts- und Zinsmanagement der Röhm-Gruppe, welches angesichts zunehmender Negativzinsen und Strafgebühren von Banken auf Einlagen eine temporäre Herausnahme und Umallokation von Zahlungsmittelbeständen in zinsgünstigeres Umfeld bei anderen Konzerngesellschaften zur Folge hatte. Dementsprechend blieben die Verbindlichkeiten aus Cashpooling trotz der guten operativen Ergebnisse aller Konzerngesellschaften nahezu konstant im Vergleich zum Vorjahr, wohingegen die Forderungen aus Cashpooling deutlich angestiegen sind.

Das Eigenkapital betrug zum 31. Dezember 2021 unverändert T€ 170.258 (Vorjahr: T€ 170.258) und entspricht nun einer Eigenkapitalquote von 9,8 % (Vorjahr: 10,8 %). Im Bereich des Fremdkapitals haben sich insbesondere die Pensionsrückstellungen sowie die Lieferantenverbindlichkeiten erhöht. Der Anstieg der Pensionsrückstellungen um T€ 96.043 resultiert mit T€ 46.209 zu einem wesentlichen Teil aus der Reduktion des Rechnungszinssatzes von 2,3 % p.a. auf 1,9 % p.a. sowie mit T€ 20.090 aus der entnahmebedingten Reduktion des Planvermögens. Die Erhöhung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um T€ 40.831 spiegelt neben einem strikten Liquiditätsmanagement auch die hohen Rohstoffpreise wider.

2.3 Finanzielle und nicht-finanzielle Leistungsindikatoren

2.3.1 Finanzielle Leistungsindikatoren

Die finanzielle Unternehmenssteuerung der Röhm-Gruppe erfolgt auf der Basis eines konsistenten, wertorientierten Kennzahlensystems. Die Steuerungskennzahlen dienen der Beurteilung des wirtschaftlichen Erfolgs der Gruppe und zielen auf die Steigerung des Unternehmenswertes durch profitables Wachstum und Rentabilitätsverbesserung ab.

Die wichtigsten finanziellen Leistungsindikatoren in der Röhm-Gruppe sind das bereinigte EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen und nach Bereinigungen) und das Working Capital und somit die Optimierung des Cashflows.

Die Steuerung des operativen Geschäfts in der Röhm-Gruppe erfolgt anhand der Organisationsstruktur, die eine Steuerung der Geschäftsbereiche, nicht aber eine Steuerung auf Ebene der Legaleinheiten vorsieht. Da die Röhm GmbH im Berichtsjahr sowohl im Upstream als auch im Downstream aktiv war, ist die Gesellschaft mit ihren Teilbereichen in das Steuerungssystem der Gruppe integriert gewesen. Die Kennzahlen werden jedoch nicht für die einzelne Legaleinheit geplant und ermittelt.

Die Steuerung der Legaleinheit Röhm GmbH erfolgt daher unverändert insbesondere auf Basis des Ergebnisses vor Ergebnisabführung.

2.3.2 Nicht-finanzielle Leistungsindikatoren

Mitarbeitende

Qualifizierte Fach- und Führungskräfte sind die Basis für die Erreichung unserer strategischen und operativen Ziele und damit ein entscheidender Wettbewerbsfaktor. Sowohl der Verlust von besonders leistungsfähigen Mitarbeitenden als auch Schwierigkeiten bei der Gewinnung und Einstellung von qualifizierten neuen Mitarbeitenden und von High Potentials können grundsätzlich in diesem Zusammenhang ein Risiko darstellen.

Im Rahmen des allgemeinen Personalcontrollings werden entsprechende Kennzahlen zur Fluktuation analysiert. Bei Bedarf werden durch Human Resources (HR) in Zusammenarbeit mit den anderen Unternehmensbereichen Maßnahmen eingeleitet, um die Verfügbarkeit von notwendigen Ressourcen in quantitativer und qualitativer Weise sicher zu stellen. Dies wird durch die in 2021 erfolgte Einführung eines strukturierten Nachfolgeprozesses für kritische Positionen unterstützt.

Im Januar 2021 gingen als wichtiger Teil unserer Value-Creation-Initiative „HR4Future“ die neuen globalen HR-Systeme erfolgreich in Betrieb. In Deutschland übernahm zudem ein neuer Dienstleister die Lohn- und Gehaltsabrechnung. Die Implementierung und der erfolgreiche Start der neuen HR-Systeme markieren nicht nur einen weiteren wichtigen Meilenstein der Trennung von unserem vorherigen Eigentümer, sondern erweitern auch unsere Möglichkeiten für HR-Controlling und strategische Personalplanung. In diesem Zusammenhang wurde auch das bisherige Einstufungs- und Vergütungssystem im außertariflichen Bereich neu aufgestellt und an die Bedürfnisse von Röhm angepasst.

Sicherheit und Umwelt

Das Sicherheitsleitbild der Röhm-Gruppe und der Rahmen zur Sicherheitskultur geben Struktur und Richtung für die Konzernziele und Aktivitäten vor. Wir verpflichten uns zur Sicherheit auf allen Ebenen und haben das Ziel „Null Schaden“. Der Schutz und die Verantwortung für die Umwelt sowie die Sicherheit und Gesundheit unserer Mitarbeitenden und Kunden sowie unseres Umfelds steht für die Röhm GmbH an erster Stelle und ist einer unserer Grundwerte. Besonders wichtig ist uns, dass die Sicherheitsrisiken in Bezug auf den Betrieb unserer Produktionsanlagen und die Vermarktung unserer Produkte minimiert werden, dabei aber auch Zukunftschancen im Bereich Nachhaltigkeit erschlossen werden können.

Ein modernes integriertes Business Management System mit Bezug auf Umwelt, Sicherheit, Gesundheit, Qualität und Energie bildet die verlässliche Basis. Weitere wesentliche Elemente bilden die Arbeits-, Anlagen- und Transportsicherheit. Unsere EHS-Praktiken (Environment, Health, Safety) in unserem Business Management System sind die Basis für operative Exzellenz und gelten für die Röhm-Gruppe weltweit. Basierend auf den Ergebnissen interner und externer Prüfungen, Betriebsinspektionen und Begehungen leiten wir spezifische Maßnahmen zur kontinuierlichen Verbesserung unserer Prozesse und Tätigkeiten ab. Unser Business Managementsystem ist gemäß ISO 9001:2015 (Qualitätsmanagement), ISO 14001:2015 (Umweltmanagement) und ISO 50001:2018 (Energiemanagement) zertifiziert.

Im Fokus der Bemühungen um maximale Sicherheit stehen nicht nur unsere eigenen Mitarbeitenden sondern auch die für Röhm tätigen Fremdfirmenmitarbeitenden. Die Kennzahlen Unfallhäufigkeit und Ereignishäufigkeit bzgl. Anlagensicherheitsereignissen sind unsere wichtigsten nicht-finanziellen Kennzahlen und werden auf Gruppenebene betrachtet. Im Berichtsjahr 2021 blieb die Anlagensicherheitskennzahl PSIR (Process Safety Incident Rate gemäß CEFIC-Definition) mit 1,46 Ereignissen pro 1 Mio. Arbeitsstunden (Vorjahr: 1,56) unter der selbst gesteckten Obergrenze von 1,50. Die TRIR (Total Recordable Incident Rate gemäß OSHA-Definition) lag bei 0,60 Ereignissen pro 200.000 Arbeitsstunden (Vorjahr: 0,57) und hat damit die gesetzte Obergrenze von 0,6 eingehalten. Im Berichtsjahr wurden wie im Vorjahr keine tödlichen Unfälle verzeichnet. Aus den Unfalldiskussionen und Ereignisanalysen wurden wertvolle Hinweise für die zukünftige Vermeidung von Unfällen und Ereignissen abgeleitet und an die Mitarbeitenden kommuniziert.

Angesichts der noch immer anhaltenden COVID-19-Pandemie stehen die Gesundheit und der Schutz unserer Mitarbeitenden sowie das Ergreifen geeigneter Schutzmaßnahmen zur Vermeidung von Infektionen nach wie vor stärker als ohnehin im Fokus unserer ESH-Aktivitäten. Dies ist die Grundlage dafür, dass wir auch weiterhin alle Produktionsbetriebe unter Vollauslastung sicher betreiben können. Seit Beginn der Pandemie haben wir daher eine eigene, abteilungsübergreifende Task Force ins Leben gerufen, die die externen und internen Entwicklungen eng beobachtet und bei Bedarf schnell und angemessen auf Veränderungen reagieren kann. Unsere Maßnahmen zur Bekämpfung der Pandemie umfassen auch das betriebsärztliche Angebot von Erst- und Auffrischungsimpfungen an alle Mitarbeitenden. In allen Werken und Geschäftsräumen haben wir strenge Hygiene- und Abstandsregelungen implementiert und wir unterstützen und forcieren mobiles Arbeiten wo immer möglich. Geschäftsreisen wurden nur in sehr begrenztem Umfang unter strikter Würdigung der jeweiligen Lage wieder aufgenommen. Zudem kommunizieren wir regelmäßig die geltenden Maßnahmen und halten unsere Mitarbeitenden dazu an, diese auch im Privaten zu beherzigen. Bisher ist es uns gelungen, die Infektionszahlen an allen Standorten einzudämmen und generell auf niedrigem Niveau zu halten, so dass wir bislang alle Produktionsanlagen bei hoher Auslastung weiterbetreiben konnten.

Als Zeichen unseres Bekenntnisses zu verantwortlichem Handeln hinsichtlich des Schutzes der Umwelt und der Gesundheit und Sicherheit der Menschen, der Stärkung der Managementsysteme sowie unseres Einsatzes für nachhaltiges Produzieren und Wirtschaften hat Röhm im März 2020 die Responsible Care Global Charter des International Council of Chemical Associations und die Leitlinien für Responsible Care des Verbandes der Chemischen Industrie e.V. (VCI) unterzeichnet.

Nachhaltigkeit

Wir sind der festen Überzeugung, dass langfristiger wirtschaftlicher Erfolg nur im Zusammenspiel mit der Übernahme ökologischer und sozialer Verantwortung erreicht wird. Daher ist es für Röhm wichtig, den positiven wie negativen Beitrag unserer Geschäftstätigkeit auf die Erreichung der Ziele der Vereinten Nationen für eine nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs) zu ermitteln. Die SDGs werden uns als Unternehmen dabei unterstützen, unsere eigene Nachhaltigkeitsstrategie im Hinblick auf ökonomische, soziale und ökologische Bedeutung zu entwickeln und daraus abgeleitet Innovationen voranzutreiben, neue Geschäftschancen zu identifizieren und diese auch zu nutzen. Bei der Entwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie spielt die Wesentlichkeitsanalyse eine zentrale Rolle. Die Wesentlichkeitsanalyse bestimmt, welche Nachhaltigkeitsthemen für das Unternehmen von besonderer Bedeutung sind und daher im Fokus des Nachhaltigkeitsmanagements stehen sollten.

In 2020 hat Röhm eine Nachhaltigkeitsstrategie unter dem Namen „TRACK 2030“ erarbeitet. Unter TRACK 2030 bündelt die Röhm-Gruppe alle Aktivitäten und Projekte mit Bezug auf Nachhaltigkeit. Dabei wurden mit fünf Fokusthemen die für die Gruppe relevantesten Nachhaltigkeitsthemen festgelegt. Diese sind: Klima, Ressourcen, Wasser, gefährliche Stoffe, und Sicherheit im Umgang

mit chemischen Erzeugnissen. Zielgrößen und Maßnahmen zu diesen Fokusthemen werden derzeit sowohl auf Ebene der Gruppe als auch in den Geschäftsbereichen definiert und nachgehalten. Als übergreifendes Leitbild unseres Nachhaltigkeitsprogramms streben wir die Bereitstellung von Innovationen im Bereich Methacrylate zur Herstellung von Produkten für eine nachhaltige Gesellschaft an.

Unser Handeln bezüglich Nachhaltigkeit machen wir transparent, indem wir uns auch im Geschäftsjahr 2021 einer externen Bewertung durch EcoVadis unterzogen haben. Als Ergebnis dieser Prüfung wurde an Röhm das zweite Jahr in Folge das EvoVadis Siegel in Silber verliehen. Das EcoVadis Rating ist in der chemischen Industrie für Kunden und Lieferanten in Europa ein wichtiger Indikator für Nachhaltigkeit bei Entscheidungen über den Abschluss von Einkaufs- oder Verkaufsverträgen.

Bereits jetzt leisten unsere Prozesse und Strukturen, Produkte und Dienstleistungen - entlang der gesamten Wertschöpfungskette - einen messbaren Beitrag zur Einsparung von Rohstoffen, Energie und CO₂. Als weiteres Zeichen unserer Verpflichtung gegenüber der Umwelt und der Vermeidung von Mikroplastik hat sich Röhm dem Operation Clean Sweep®-Programm angeschlossen und zugesichert das Ziel „Zero Pellet Loss“ anzustreben.

2.4 Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f HGB¹

Der Aufsichtsrat der Röhm GmbH hat im April 2020 als bis zum 31. Dezember 2024 angestrebte Zielgrößen für den Anteil von Frauen bei der Zusammensetzung der Geschäftsorgane für den Aufsichtsrat eine Quote von 8,3 % sowie für die Geschäftsführung von 25,0 % beschlossen. Die Geschäftsführung strebt bis zum 31. Dezember 2024 einen Gesamtanteil weiblicher Mitglieder in der ersten und zweiten Führungsebene unterhalb der Geschäftsführung von 20,0 % an mit der Maßgabe, dass der Stand zum 31. Dezember 2019 (14,1 %) für die beiden Führungsebenen nicht unterschritten werden soll. Der Anteil weiblicher Mitglieder im Aufsichtsrat der Röhm GmbH lag zum 31. Dezember 2021 bei 8,3 % (Vorjahr: 8,3 %), der Anteil an der Geschäftsführung bei 0,0 % (Vorjahr: 0,0 %). Der Frauenanteil in der ersten und zweiten Führungsebene unterhalb der Geschäftsführung der Röhm GmbH beträgt zum 31. Dezember 2021 13,6% (Vorjahr: 10,6 %).

¹ Dieser Abschnitt ist ungeprüft.

3 Chancen- und Risikobericht

3.1 Chancen- und Risikomanagement

Risikostrategie

Die Röhm-Gruppe verfolgt ein konzernweites internes Chancen- und Risikomanagement (im Folgenden insgesamt als Risikomanagement bezeichnet). Ziele unseres Risikomanagements sind die möglichst frühzeitige Identifikation von Risiken und die Entwicklung von Maßnahmen zur Minimierung und Gegensteuerung. Zur optimalen Wahrnehmung von Chancen sollen diese ebenfalls frühzeitig erkannt und verfolgt werden. Unternehmerische Risiken gehen wir nur ein, wenn wir überzeugt sind, dadurch den Unternehmenswert nachhaltig steigern und dabei gleichzeitig mögliche negative Auswirkungen dauerhaft begrenzen zu können.

Aufbau und Organisation des Risikomanagements

Die Röhm GmbH ist vollständig in das gruppenweite Risikomanagement integriert, welches dem Group CFO zugeordnet ist. Die originäre Risikoverantwortung liegt bei den Geschäfts- und Funktionsbereichen. Dies beinhaltet die Früherkennung von Risiken sowie die Abschätzung ihrer Auswirkungen. Zudem müssen geeignete Vorsorge- und Sicherungsmaßnahmen (falls verfügbar) eingeleitet sowie die interne Kommunikation der Risiken sichergestellt sein. Auf allen Ebenen der Röhm-Gruppe ist die systematische und zeitnahe Risikoberichterstattung ein wesentliches Element der strategischen und operativen Planung, der Vorbereitung von Investitionsentscheidungen, der Ermittlung von Hochrechnungen sowie weiterer Management- und Entscheidungsprozesse. Das Risikokomitee mit Vertretern aller Geschäfts- und wesentlicher Funktionsbereiche nimmt die Aufgaben der Validierung der konzernweiten Risikosituation vor und definiert angemessene Gegenmaßnahmen.

Gemäß unserer konzernweit gültigen Risikomanagement-Richtlinie werden Einzelrisiken systematisch erfasst und verwaltet. Sie werden hinsichtlich ihrer möglichen Schadenshöhe (Auswirkung) und Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet und mit ihren Erwartungswerten dokumentiert. Die Bewertung erfolgt analog zur aktuellen Mittelfristplanung über einen Zeitraum von fünf Jahren. Die Planung erfolgt dabei Legaleinheiten-übergreifend über Geschäfts- und Funktionsbereiche. Chancen und Risiken sind dabei als positive bzw. negative Abweichungen von der Planung definiert. Die Organisationseinheiten führen einmal jährlich in Verbindung mit der Mittelfristplanung eine umfassende Risikoinventur durch. Für dabei erkannte Risiken werden Sicherungsmaßnahmen (soweit verfügbar und sinnvoll) benannt, umgehend eingeleitet und deren Umsetzung zeitnah verfolgt. Die identifizierten Risiken und die jeweiligen Gegenmaßnahmen werden regelmäßig im Risikokomitee besprochen.

Über ihre weltweiten direkten und indirekten Beteiligungen partizipiert die Röhm GmbH auch an globalen Risiken und Chancen. Zum einen beeinflussen Risiken und Chancen dieser Beteiligungen unmittelbar die Ausschüttungsfähigkeit dieser Beteiligungen an die Gesellschaft. Darüber hinaus können sich bei nachhaltiger negativer Entwicklung der Beteiligungen unsere Cashflow-Erwartungen reduzieren. Wird von einer voraussichtlich nachhaltigen Verringerung der Werthaltigkeit ausgegangen, überprüfen wir im Rahmen eines Werthaltigkeitstests, ob eine Abwertung des Beteiligungsbuchwerts erforderlich ist.

3.2 Gesamtsituation Chancen und Risiken

Die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung der Röhm GmbH sind wesentlich geprägt durch die Entwicklung der Rohstoffpreise und Verkaufspreise. Auch die sich seit Anfang des Jahres 2020 sehr dynamisch entwickelnde Covid-19-Pandemie und deren Auswirkungen auf die Weltwirtschaft kann die Entwicklung von Röhm sowohl positiv als auch negativ beeinflussen und stellt einen erheblichen Unsicherheitsfaktor dar. Die aufgrund der Zulassung mehrerer Corona-Impfstoffe und der im Dezember 2020 gestarteten Impfungen aufgekeimte Hoffnung auf ein absehbares Ende der Pandemie wurde durch den erneuten Anstieg der Infektionszahlen und das Aufkommen der neuen, noch ansteckenderen Virusvarianten Delta und Omikron und eine unerwartet hohe Anzahl von Menschen mit Vorbehalten gegen die Impfung in Deutschland und weiteren Ländern gedämpft und es kommt nach wie vor zu temporären Lockdowns und der Verhängung von Maßnahmen zur Kontaktbeschränkung. In vielen Ländern wurden Anfang 2022 die Maßnahmen aufgrund des mildereren Verlaufs der Omikron-Variante zwar wieder gelockert oder ganz aufgehoben, jedoch ist noch nicht absehbar, wie sich das Infektionsgeschehen weiterentwickelt, insbesondere mit Blick auf eine etwaige fünfte Welle im Herbst/Winter 2022. So sind die weltweite Logistik und die Lieferketten durch die anhaltende Pandemie und die dagegen ergriffenen Maßnahmen noch immer stark beeinträchtigt.

Wesentliche Risiken für die Röhm-Gruppe sind daher der unsichere weitere Verlauf der Pandemie und deren gesamtwirtschaftliche Auswirkungen, der Anstieg von Rohstoff- und Energiepreisen sowie die punktuellen Störungen in der Verfügbarkeit von Rohstoffen. Unsere bisherigen innerbetrieblichen Anstrengungen zur COVID 19-Prävention sowie die hohe Impfquote in der Belegschaft haben dafür gesorgt, dass COVID-19-bedingte Anlagenausfälle bislang vermieden werden konnten. Je nach weiterem Verlauf der Pandemie besteht dieses Risiko jedoch weiter fort. Das größte mit der Pandemie verbundene Risiko ist die Frage, in welchem Umfang und wie schnell sich die globalen Märkte final erholen werden und wie sich die Folgen der Pandemie, wie höhere Arbeitslosigkeit, auf die Wirtschaft auswirken werden. Auch eine langsamere Erholung der Automobilindustrie stellt ein Risiko für die Röhm dar, da sich dadurch auch die Erholung der Nachfrage nach Monomeren und Formmassen verzögern würde. Für den Bereich Acrylic Products ist der hohe Wettbewerbs- und Preisdruck im Bereich der Standardplatten sowie eine ungünstige Kostenstruktur weiter eine große Herausforderung. Wechselkurs- und Zinsänderungen, die Margenentwicklung und die zunehmende Bedrohung durch elektronische Angriffe stellen weitere bedeutende Risiken dar.

Zunehmende Extremwetterereignisse in Folge des voranschreitenden Klimawandels stellen ein Risiko für die Entwicklung der globalen Wirtschaft und auch für die Entwicklung der Röhm dar. Die Green Deal-Strategie der Europäischen Kommission, welche zum Ziel hat aus Europa bis 2050 den ersten klimaneutralen Kontinent zu machen, und deren Auswirkungen auf die Umwelt- und Energiepolitik hält für Röhm Herausforderungen aber auch Chancen bereit. Neue oder strengere Vorgaben für Chemikalien und höhere Energiepreise in Deutschland können die künftige Ertragslage der Röhm negativ beeinflussen. Die nötige Transformation der Industrie zur Erreichung der Klimaziele bietet aber auch Chancen, zum Beispiel für die Entwicklung und Vermarktung neuer, nachhaltigerer Produkte oder ressourcenschonenderer Produktionsprozesse und Technologien.

Wesentliche Chancen sieht Röhm in der weiteren Optimierung der Nutzung der Verbundstruktur, für Röhm günstige Entwicklungen von Rohstoffpreisen, steigende MMA-Preise sowie in der weiteren Erholung der Weltwirtschaft von der durch die Pandemie ausgelösten Krise. Mittelfristig sehen wir die erwartete verbesserte Kostenposition aus der Realisierung der LiMA-Produktionstechnologie in einer Großanlage als derzeit größte Chance für die weitere Entwicklung der Röhm-Gruppe und somit auch der Röhm GmbH. LiMA ist auch ein wichtiger Bestandteil zur Erreichung unserer Ziele im Bereich der Nachhaltigkeit. Chancen für ein Wachstum der Röhm-Gruppe als Ganzes können sich auch aus Akquisitionen ergeben.

Für den Bereich Acrylic Products bestehen Chancen zu einer Verbesserung der Profitabilität in einer beabsichtigten gruppeninternen Ausgliederung, welche es dem Bereich ermöglichen soll, sich als weitgehend eigenständig geführte Organisation innerhalb der Röhm-Gruppe neu und mit schlankerem Kostenstruktur aufzustellen. Zudem soll diese Neuausrichtung eine gezieltere Marktbearbeitung unterstützen sowie die Möglichkeit eröffnen, bei sich bietender Gelegenheit durch strategische Akquisitionen den Bereich zu einem breiter aufgestellten „Global Player“ im Plattengeschäft ausbauen zu können.

Maßnahmen zur Verringerung der Risiken stellen unter anderem allgemeine wirtschaftliche Gegensteuerungsmaßnahmen, eine laufende Liquiditätssteuerung und -planung, die Evaluierung von zusätzlichen Kapitalbeschaffungsmaßnahmen sowie insbesondere in Bezug auf die Risiken aus Wechselkurs- und Zinsänderungen der Einsatz von Sicherungsinstrumenten dar. In den folgenden Kapiteln werden die wesentlichen Einzelrisiken und Einzelchancen sowie weitere Chancen und Risiken innerhalb der jeweiligen Kategorien beschrieben.

Die identifizierten Risiken, denen Röhm ausgesetzt ist, haben unter Berücksichtigung der ergriffenen bzw. geplanten Maßnahmen derzeit weder einzeln noch in Wechselwirkung miteinander nach Einschätzung der Geschäftsführung bestandsgefährdende Auswirkungen auf die Gesellschaft. Aufgrund der großen Unsicherheit und der anhaltend dynamischen Entwicklung der Covid-19-Pandemie und des nur bedingt prognostizierbaren Ausmaßes sowie der Dauer der weltweiten wirtschaftlichen Folgen wird die Lage der Röhm-Gruppe regelmäßig und sorgsam überwacht, und es werden situationsbedingt neue bzw. erweiterte Maßnahmen zur Begrenzung der Auswirkungen auf die Röhm-Gruppe definiert und umgesetzt.

Die für Röhm relevantesten Risiken wurden auf Grundlage des möglichen Nettoeffekts und der Eintrittswahrscheinlichkeit zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2021 wie folgt kategorisiert und klassifiziert:

Risikokategorie	Risikoklassifizierung
Absatzmärkte	Hoch
Einkauf und Beschaffung	Hoch
Energiemärkte und Emissionshandel	Hoch
Neuausrichtung Acrylic Products	Mittel
Investitionen	Mittel
Produktion	Mittel
Umwelt, Sicherheit, Gesundheit und Qualität	Mittel
Forschung und Entwicklung	Niedrig
IT und Datensicherheit	Niedrig
Finanzmärkte	Niedrig
Personal	Niedrig
Recht und Compliance, inkl. geistiges Eigentum	Niedrig
Prozesse und Organisation	Niedrig

3.3 Chancen und Risiken „Märkte und Wettbewerb“

3.3.1 Absatzmärkte

Die konjunkturelle Entwicklung der Weltwirtschaft bietet für Röhm sowohl Chancen als auch wesentliche Risiken. Eine Verstärkung oder Abschwächung des wirtschaftlichen Wachstums zum Beispiel durch die COVID-19-Pandemie und deren Folgewirkungen, durch politische Entwicklungen, durch geänderte Zins- und Währungspolitik oder durch Entwicklungen in wirtschaftlichen Schlüsselsektoren (wie beispielsweise der Automobilindustrie oder dem Immobiliensektor) kann Auswirkungen auf die Nachfrage in den für Röhm relevanten Teilmärkten haben. Eine Eskalation der politischen Konflikte in Europa könnten die konjunkturelle Dynamik dämpfen. Die im Frühjahr 2020 ausgebrochene weltweite Covid-19-Pandemie stellt derzeit noch immer ein großes Risiko auf die Entwicklung der Weltwirtschaft dar. Dies spiegelt sich in einem deutlichen Anstieg der Inflationsraten insbesondere in Europa und USA seit der zweiten Jahreshälfte

2021 sowie in anhaltenden Beeinträchtigungen von Lieferketten und wesentlichen Absatzmärkte der Röhm-Gruppe, wie der Automobilindustrie, wider.

Die weltwirtschaftliche Entwicklung beeinflusst die Ergebnis- und Cashflow-Entwicklung von Röhm. Die Röhm-Gruppe begegnet den konjunkturellen Risiken durch kontinuierliches Monitoring des makroökonomischen Umfelds, durch Optimierung der Kosten - und Organisationsstrukturen sowie der Wettbewerbspositionen in den bestehenden Röhm-Geschäften. Ferner steuert die Röhm-Gruppe die Produktion der Gruppe im Verbund und kann somit die Produktionskapazitäten je nach Nachfragesituation zu einem gewissen Teil bedarfsgerecht anpassen.

Neben der allgemeinen Nachfragesituation birgt auch der intensive Wettbewerb in verschiedenen Marktsegmenten Chancen und Risiken. Diese können sowohl aus der Nachfrage in einzelnen Märkten als auch der Wettbewerbssituation in unterschiedlichen Industrien resultieren. Veränderungen der Nachfrage können sich spürbar auf den Absatz und Umsatz unserer Geschäfte auswirken. Auch aus dem Klimawandel können sich in den Geschäftsbereichen sowohl Chancen als auch Risiken ergeben. Die wachsende Nachfrage unserer Kunden nach ressourcenschonenden Produkten kann deutlich zunehmen mit entsprechend positiver Wirkung auf unser Geschäft. Zusätzliche regulatorische Eingriffe oder wetterbedingte Ereignisse können zum einen die Kosten der Produktion belasten und Lieferengpässe verursachen und zum anderen zu steigender Nachfrage nach den ressourcenschonenden Produkten führen. Der EU Green Deal und dessen Umsetzung in die deutschen, nationalen Gesetze birgt ebenfalls Chancen und Risiken. Einerseits erhöht die Transformation zu einer CO₂-neutralen Produktion den Druck auf Energiepreise und Herstellkosten. Andererseits werden dadurch aber auch Innovationen und Investitionen in klimafreundlichere Technologien gefördert. Um Risiken zu reduzieren, beobachtet Röhm die spezifischen Entwicklungen akribisch und arbeitet eng mit den Kunden zusammen, um nachhaltige Lösungen zu entwickeln. Wir analysieren zudem laufend unsere Produktionsprozesse und -technologien und verbessern stetig diese hin zu erhöhter Effizienz und mehr Nachhaltigkeit.

Die in 2020 eingerichtete Covid-19-Taskforce besteht fort und sorgt für die laufende Evaluierung der sich stetig verändernden Situation und die schnelle Ergreifung angemessener Maßnahmen. Dabei stehen die Gesundheit und der Schutz der Röhm-Mitarbeitenden, die Aufrechterhaltung des operativen Betriebs sowie die Sicherstellung der Verfügbarkeit ausreichender Liquidität im Vordergrund. Die sich mit der Krise dynamisch verändernden Absatz- und Beschaffungsmärkte, die Lieferketten sowie die Logistiksituation werden von uns aufmerksam beobachtet und wo möglich die Produktion an die geänderte Nachfrage- oder Angebotssituation angepasst. Dies umfasst die Prüfung von Maßnahmen zur temporären Reduktion von Produktionskapazitäten und Fixkosten, zum Beispiel durch das Mittel der Kurzarbeit.

Konkurrenz aus Schwellenländern sorgt mit neuen Kapazitäten und aggressiver Preispolitik für verschärften Wettbewerbsdruck, der sowohl unsere Absatzpreise als auch die Mengenentwicklung beeinträchtigen kann. Dem wirkt Röhm durch die Nutzung der Flexibilität im Verbund, durch Kosteneinsparungen sowie die Erschließung neuer Märkte entgegen. Die betroffenen operativen Einheiten reduzieren diese Wettbewerbsrisiken außerdem durch verschiedene Maßnahmen zur engeren Kundenbindung und zur Gewinnung von Neukunden sowie durch strategische Entwicklungspartnerschaften mit Kunden sowie den Ausbau von Serviceleistungen entlang der Wertschöpfungskette. Auch aufkommende Möglichkeiten für anorganisches Wachstum werden betrachtet und evaluiert.

Dem Risiko der Substitution unserer Produkte durch neue, verbesserte oder kostengünstigere Materialien bzw. Technologien begegnen wir fortlaufend durch die eigene Entwicklung neuer, attraktiver und wettbewerbsfähiger Produkte bzw. die Weiterentwicklung unserer Technologien. Chancen für künftiges profitables Wachstum und die kontinuierliche Verbesserung unserer Ertragslage erwarten wir durch den Ausbau unserer weltweit führenden Technologieposition und die Weiterentwicklung unserer Produktionsverfahren zur Einsparung von Ressourcen und Nutzung von kostengünstigeren Rohstoffen. Unsere Verbund-Struktur ermöglicht uns zudem unsere Produktion innerhalb der Produktlinien im Downstream optimal auf die jeweilige Nachfragesituation auszusteuern.

In einzelnen Produktbereichen sind wir gleichwohl in einem gewissen Maß von wichtigen Hauptkunden abhängig. Ein möglicher Ausfall eines wesentlichen Kunden kann dabei neben geringeren Umsätzen auch Wertberichtigungen von Forderungen und getätigten Investitionen erfordern sowie Auswirkungen auf unsere langfristigen Rohstoffverträge oder die Finanzstruktur unserer Beteiligungen haben. Diesem Risiko begegnen wir durch konstantes Monitoring der für uns relevanten Märkte und die Entwicklung neuer Produkte und verbesserter Verfahren und Materialien.

3.3.2 Finanzmärkte

Die Steuerung von Liquiditäts-, Kreditausfall-, Währungs- und Zinsrisiken sowie der Risiken im Zusammenhang mit Pensionsverpflichtungen erfolgt grundsätzlich zentral für die Röhm-Gruppe. Dabei wird jede wesentliche finanzielle Risikoposition erfasst und bewertet. Auf dieser Grundlage führen wir gezielt risikobegrenzende Absicherungsmaßnahmen durch. Derivative Finanzinstrumente werden ausschließlich im Zusammenhang mit korrespondierenden Grundgeschäften eingesetzt.

Im Währungsbereich werden Devisentermingeschäfte eingesetzt. Zur Absicherung von Rohstoffpreisschwankungen bei Erdgas kommen längerfristige Einkaufskontrakte zum Einsatz. Zur Sicherung der Versorgung mit Emissionszertifikaten zur Erfüllung von gesetzlichen Abgabeverpflichtungen werden bei Bedarf auch Termingeschäfte verwendet.

Ein Teil der Vermögenswerte und Schulden sowie der Umsatzerlöse der Röhm GmbH fallen in Währungen an, die nicht der Berichtswährung Euro entsprechen. Die wesentliche Fremdwährung der Röhm GmbH ist der US-Dollar. Alle geplanten oder in Form von Forderungen und Verbindlichkeiten bilanzierten Zahlungsströme, die nicht in Euro denominiert sind, unterliegen Chancen bzw. Risiken aus Wechselkursänderungen. Netto-Risikopositionen aus Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen werden über derivative Sicherungsgeschäfte reduziert.

Zur Steuerung und Sicherstellung der Zahlungsfähigkeit der Röhm-Gruppe existiert ein zentrales Liquiditätsrisikomanagement, dessen Kern ein konzernweites Cashpooling mit der Röhm GmbH als Cashpool-Führer ist. Die Liquiditätslage der Gruppe wird durch die zentrale Treasury-Abteilung laufend überwacht und durch eine kurz- und mittelfristige Liquiditätsplanung gesteuert. Das oberste Ziel ist die Sicherstellung der jederzeitigen Verfügbarkeit von ausreichender Liquidität. Darüber hinaus sichert eine Revolving Credit Facility (RCF) über € 300 Millionen die Verfügbarkeit von Finanzmitteln in der Röhm-Gruppe. In 2021 erfolgten keine neuen Ziehungen aus dem RCF, zudem wurde die noch bestehende Ziehung von €75 Millionen zurückgezahlt.

Durch die Einbindung in den konzernweiten Cashpool der Röhm-Gruppe und durch den Cashflow der laufenden Geschäfte war der Liquiditätsbedarf der Röhm GmbH im Berichtsjahr jederzeit gesichert.

Zugleich Chancen als auch Risiken ergeben sich aus einer möglichen Veränderung der Bewertungsparameter unserer Pensionsverpflichtungen. Veränderungen insbesondere des Zinssatzes, aber auch der Sterbewahrscheinlichkeiten und Gehaltssteigerungsraten können eine Veränderung des Barwertes der Pensionsverpflichtungen bedingen, was unmittelbar zu veränderten Aufwendungen für die Pensionspläne führen kann.

Die Röhm-Gruppe hat zur Finanzierung der Akquisition sowie zur Finanzierung des operativen Finanzierungsbedarfs mit Wirkung zum 31. Juli 2019 ein Senior Facilities Agreement (SFA) mit einem Bankenkonsortium abgeschlossen. Unter dem SFA muss die Gruppe bestimmte Informationspflichten gegenüber dem Bankenkonsortium erfüllen und unter genau definierten Umständen bestimmte Finanzkennzahlen einhalten. Die Röhm GmbH ist Teil der Garantiegeber unter dem SFA. Bei Nichteinhaltung der Bestimmung des SFA könnte im schlimmsten Fall eine sofortige Fälligkeit der Kredite erfolgen. Der Geschäftsführung sind keine Anzeichen oder Sachverhalte bekannt, die einer Erfüllung der Auflagen entgegenstehen.

3.3.3 Beschaffung

Röhm benötigt zum einen großvolumige Massenrohstoffe, zum anderen aber auch strategisch relevante Rohstoffe mit geringen Einkaufsmengen und hohen Anforderungen an die Spezifikation. In beiden Fällen sieht sich Röhm mit Chancen und Risiken von zunehmend volatilen Rohstoffverfügbarkeiten und Rohstoffpreisen konfrontiert.

Die operativen Geschäfte sind abhängig von der Preisentwicklung wesentlicher Rohstoffe, insbesondere von direkt oder indirekt aus Rohöl gewonnenen petrochemischen Rohstoffen. Ein weiterer beachtenswerter Aspekt bei Preisrisiken sind strukturelle Wechselkursveränderungen. Diese Risiken werden durch Optimierung der globalen Ausrichtung der Einkaufsaktivitäten wie zum Beispiel der Erschließung neuer Märkte sowie durch den Abschluss marktgerechter Verträge abgesichert. Zur weiteren Verringerung der Rohstoffpreisrisiken bei rohstoffintensiven Endprodukten ist es das Ziel, etwaige Rohstoffpreisvolatilitäten (Risiko wie Chance) anteilig oder in vollem Umfang mithilfe von Formelpreisverträgen in der Wertschöpfungskette weiterzugeben.

Als übergeordnetes Ziel ist in der Beschaffungsstrategie die Sicherstellung der Rohstoffverfügbarkeit unter bestmöglichen wirtschaftlichen Konditionen verankert. Kurz- oder mittelfristige Einschränkungen der Verfügbarkeit von Vor- und Zwischenprodukten stellen Risiken dar, die im Zuge der Covid-19-Krise nochmals deutlich an Bedeutung gewonnen haben. Neben der Vorbereitung von Lieferantensubstitutionen in Notfällen beobachtet die Röhm-Gruppe kontinuierlich die wirtschaftliche Lage ausgewählter Lieferanten für wichtige Rohstoffe, um Engpässe antizipieren und Risiken abwehren zu können.

Ein zentrales Beschaffungsthema ist auch die Einhaltung von Nachhaltigkeitskriterien in der Wertschöpfungskette. Die Röhm-Gruppe erwartet von ihren Lieferanten, dass sie unsere Grundsätze unternehmerischer Verantwortung teilen. Daher hat die Röhm-Gruppe für Lieferanten einen Verhaltenskodex aufgelegt, der auf den Prinzipien des UN Global Compact, den Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) sowie der Responsible-Care[®]-Initiative basiert.

Röhm hat sich dem BME (Bundesverband Materialwirtschaft und Logistik) angeschlossen, da dessen Verhaltenskodex („Code of Conduct“) auf den zehn Prinzipien des Global Compact der Vereinten Nationen basiert und somit eine internationale Anwendung ermöglicht. Die Beachtung dieser Prinzipien liegt den vertraglichen Beziehungen mit unseren Lieferanten zugrunde.

3.3.4 Personal

Für den aktuellen und künftigen wirtschaftlichen Erfolg von Röhm kommt den Mitarbeitenden eine zentrale Bedeutung zu.

Als weltweit tätiges Unternehmen achtet Röhm die Grundsätze der internationalen Charta der Menschenrechte, die zehn Prinzipien des UN Global Compact, die OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen sowie die Arbeits- und Sozialstandards der ILO. Die Einhaltung aller Arbeitsgesetze ist von besonderer Bedeutung.

Um den Anforderungen entsprechend qualifizierte Mitarbeitende zu gewinnen und dauerhaft zu binden, bietet Röhm weltweit vielseitige Beschäftigungsmöglichkeiten, systematische Personalentwicklungsmaßnahmen und eine wettbewerbsfähige Vergütung. Röhm unterstützt als verantwortungsvoller Arbeitgeber den Großteil der Mitarbeitenden in der Absicherung von Risiken wie Unfall oder Invalidität sowie durch betriebliche Altersversorgungsmodelle entweder direkt oder durch Beitragszahlungen an externe Einrichtungen. Auch darüber hinaus werden Unterstützungsprogramme angeboten, beispielsweise durch die Sozial- und Mitarbeitendenberatung oder betriebliches Gesundheitsmanagement. Damit ist Röhm für Mitarbeitende und sich Bewerbende ein attraktiver Arbeitgeber. Um die Attraktivität von Röhm als „Employer of Choice“ auszubauen wurde in 2020 eine neue Employer Branding Campaign mit dem Motto „Realize your dreams“ entwickelt, welche Anfang 2021 veröffentlicht wurde. Röhm pflegt intensive Kontakte zu Universitäten und Berufsverbänden, um geeignete Nachwuchskräfte für das Unternehmen gewinnen zu können. Sowohl das Employer Branding als auch viele interne Aktivitäten sind auch auf Vielfalt (Diversity) ausgerichtet, womit Röhm die Attraktivität für Talente, Fach- und Führungskräfte weiter steigert.

Im Rahmen der Personalplanung werden regelmäßig die kurz- und mittelfristigen Bedarfe ermittelt und frühzeitig Maßnahmen abgeleitet, um den aktuellen und künftigen Personalbedarf zu decken. In 2021 hat Röhm zudem einen strukturierten Prozess zur Nachfolgeplanung für kritische Positionen gestartet.

Eine wichtige Quelle für die Deckung des Personalbedarfes ist auch die bedarfsgerechte Ausbildung und Übernahme von Trainees und Auszubildenden. Damit hat die Röhm GmbH mögliche Personalrisiken weitgehend abgedeckt.

3.3.5 Produktion

Röhm ist als Spezialchemieunternehmen den Risiken von Betriebsunterbrechungen, Qualitätsproblemen und unerwarteten technischen sowie informationstechnologischen Schwierigkeiten ausgesetzt. Eingeschränkte Kapazitäten können organisches Wachstum limitieren. Wir produzieren mithilfe komplexer Herstellungsverfahren, die teilweise voneinander abhängige Produktionsschritte vorsehen. Dementsprechend können Störungen und Ausfälle auch Folgestufen und -produkte negativ beeinflussen. Der Ausfall von Produktionsanlagen oder Störungen in Produktionsabläufen können einen signifikant negativen Einfluss auf die Geschäfts- und Ertragsentwicklung nehmen und darüber hinaus auch Personen- und Umweltschäden zur Folge haben. Richtlinien zu Projekt- und Qualitätsmanagement, eine hohe Qualifikation der Mitarbeitenden und die regelmäßige Wartung unserer Anlagen im Rahmen eines fortlaufenden Wartungs- und Instandhaltungsplans sowie regelmäßige interne wie externe Prüfungen gewährleisten eine wirksame Minimierung dieser Risiken. Sach- und Betriebsunterbrechungsschäden an Anlagen und Werken sind in einem wirtschaftlich vertretbaren Maße versichert, sodass die wirtschaftlichen Folgen von möglicherweise eintretenden Produktionsrisiken weitgehend abgesichert werden. Gleichwohl können nicht vorhersehbare Einzelereignisse Risiken darstellen.

Auch die unbedingte Beachtung der Hygiene- und Distanzvorschriften zur Eindämmung der Corona-Pandemie sind zur Aufrechterhaltung des Produktionsbetriebs von elementarer Wichtigkeit. Eine Notfallplanung mit Sicherstellung einer Mindestbesetzung von unbedingt erforderlichen Positionen, sofortiges Handeln bei Feststellung einer Infektion eines Mitarbeitenden und Ergreifen von angemessenen Maßnahmen zur Begrenzung der Infizierung weiterer Mitarbeitender haben dabei höchste Priorität.

3.3.6 Forschung und Entwicklung

Chancen ergeben sich für Röhm auch durch die marktorientierte Forschung und Entwicklung (F&E), in der die Gruppe einen wichtigen Motor für weiteres profitables Wachstum sieht. Die F&E-Pipeline der Röhm umfasst einen ausbalancierten Mix von kurz-, mittel- und langfristigen Projekten. Zum einen arbeiten wir ständig an der Verbesserung unserer Prozesse, um unsere führende Kostenposition zu stärken, zum anderen stoßen wir mit unseren Projekten in neue Märkte und in neue technologische Felder vor. Das Portfolio unserer Projekte richten wir konsequent an den Wachstumskernen und den Innovationswachstumsfeldern aus.

In der Forschung und Entwicklung bestehen stets Chancen und Risiken in Bezug auf den Umsetzungszeitpunkt und die Realisierbarkeit von geplanten Vorhaben der Produkt- und Prozessentwicklung, welche für die Röhm unmittelbar gelten. Chancen sieht Röhm insbesondere aus der Umsetzung der durch Röhm selbst entwickelten LiMA-Technologie und den daraus erwarteten deutlichen Kostenvorteilen.

3.3.7 Investitionen

Investitionen sind hinsichtlich der Einhaltung des geplanten Umfangs und des Umsetzungszeitpunkts der Projekte mit Risiken behaftet. Diesen Risiken begegnen wir durch bewährte strukturierte Prozesse, welche die disziplinierte Umsetzung von Investitionsvorhaben gewährleisten. Noch nicht begonnene und auch bereits laufende Projekte werden stets auf sich verändernde Entwicklungen in den jeweiligen Märkten überprüft und gegebenenfalls verschoben.

3.3.8 Energiemärkte und Emissionshandel

Röhm benötigt zum Einsatz in Chemie- und Infrastrukturanlagen erhebliche Energiemengen aus verschiedenen Quellen. Der Hauptanteil entfällt auf Erdgas und Strom. Den Bedarf an Strom und Dampf deckt Röhm bspw. in Worms auch über ressourceneffiziente Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlagen. Röhm beobachtet die Entwicklung der nationalen und internationalen Energiemärkte fortlaufend und agiert entsprechend risiko- und kostenbewusst.

Soweit erforderlich beschafft Röhm Emissionshandelsberechtigungen (CO₂-Zertifikate) innerhalb definierter Risikostrategien. Ziel ist es, Risiken und Chancen der volatilen Energiemärkte in ein ausgewogenes Verhältnis zu setzen. In Abhängigkeit von der Entwicklung der Rahmenbedingungen können hier zusätzliche Kosten für die operativen Bereiche entstehen.

Für Anlagen, die dem europäischen Emissionshandelssystem unterliegen, können sich Belastungen aus der zukünftigen Ausgestaltung der vierten Handelsperiode (2021 bis 2030) und dort insbesondere aus einer Verschärfung von Benchmarks, die der kostenlosen Zuteilung von CO₂-Zertifikaten zugrunde liegen, ergeben. Neben den Energiemärkten beobachtet Röhm laufend auch die Entwicklungen im Emissionshandel und leitet daraus unter Beachtung von Risiken und Kosten adäquate Maßnahmen ab. Im weiteren regulatorischen Umfeld der Energiemärkte ist für Röhm in Deutschland insbesondere von Bedeutung, wie sich die Belastungen mit Blick auf die EEG-Umlage weiterentwickeln. Dies insbesondere auch vor dem Hintergrund des europäischen Rechtsrahmens bei der EEG-Entlastung für die Eigenstromerzeugung. Grundsätzlich geht Röhm jedoch davon aus, dass die bestehende Eigenstromerzeugung auch zukünftig zur Stützung der Wettbewerbsfähigkeit am Standort Worms beitragen wird.

Mögliche Belastungen können aus dem durch die Energiewende getriebenen Anstieg der Stromnetzentgelte einschließlich weiterer staatlich induzierter Kostenbestandteile sowie aus möglichen grundsätzlichen Änderungen der Netzentgeltsystematik resultieren. Insgesamt ist Röhm bei einzelnen Energieträgern aufgrund der spezifischen Angebots- und Nachfragesituationen und der politischen Entwicklungen gewissen Marktpreis- und Kostenschwankungen ausgesetzt. Hier bieten sich sowohl Chancen als auch Risiken. Dies gilt für Röhm unmittelbar und mittelbar.

3.4 Chancen und Risiken „Recht/Compliance“

Die Chancen und Risiken der Kategorie Recht/Compliance sind im Vergleich zu denen im Umfeld Märkte und Wettbewerb deutlich schwieriger zu quantifizieren, da sie neben den finanziellen Auswirkungen häufig auch Einfluss auf die Reputation des Unternehmens haben und/oder strafrechtliche Aspekte mit sich bringen. Für bekannte Rechts- oder Compliance-Risiken, sofern sie nach unserer Einschätzung wahrscheinlich eintreten werden, treffen wir bilanzielle Vorsorge.

3.4.1 Compliance, Recht und regulatorische Rahmenbedingungen

Compliance umfasst das regelkonforme Verhalten im geschäftlichen Umfeld. Wesentliche Compliance-Vorgaben sind im Verhaltenskodex der Röhm festgelegt. Danach sind zum Beispiel jede Form von Korruption, einschließlich sogenannter Beschleunigungszahlungen, sowie Verstöße gegen kartellrechtliche Vorgaben ausdrücklich verboten. Risiken können sich aus der Nichtbeachtung der entsprechenden Regeln ergeben. Die Sensibilisierung und umfassende Schulung der Mitarbeitenden durch Präsenztrainings und/oder E-Learning-Programme tragen dazu bei, diese Compliance-Risiken zu minimieren. Der Verhaltenskodex gilt weltweit verbindlich für alle Mitarbeitenden und die Organe sämtlicher Röhm-Gesellschaften. Die Einhaltung der Regelungen des Verhaltenskodex wird von allen Mitarbeitenden und Organen erwartet und sie sind verpflichtet, sich über seinen Inhalt zu informieren sowie an entsprechenden Schulungen teilzunehmen.

Verbindliche Handlungsgrundsätze, verankert in unserem Code of Conduct, gelten für alle Mitarbeitenden, ob vor Ort im Werk oder im Management, und geben klare und überprüfbare Orientierung für persönliches Verhalten und Führung vor.

Röhm achtet auf die Einhaltung der Menschenrechte entlang seiner Wertschöpfungskette. Um entsprechende Risiken zu minimieren, fordern wir von unseren Lieferanten die Einhaltung der Verhaltensrichtlinie des Bundesverbandes Materialwirtschaft, Einkauf und Logistik e.V.

Röhm ist grundsätzlich auch rechtlichen Risiken ausgesetzt. Diese resultieren beispielsweise aus Rechtsstreitigkeiten, wie privatrechtlichen Schadensersatzansprüchen, oder Verwaltungs- bzw. Bußgeldverfahren. Im operativen Geschäft unterliegt die Gesellschaft Haftungsrisiken, insbesondere in der Produkthaftung sowie dem Patent-, Steuer-, Wettbewerbs-, Kartell- und Umweltrecht. Auch Änderungen von Regulierungen des öffentlichen Rechts können eine rechtliche Risikoposition begründen oder diese materiell

verändern. Als Chemieunternehmen mit eigenen Stromerzeugungsanlagen ist hier insbesondere eine mögliche Veränderung der Regulierung der EEG-Umlage und des europäischen Emissionshandels relevant.

Zur Absicherung der finanziellen Folgen von gleichwohl eingetretenen Schäden wurden Versicherungen bezüglich Sachschäden, Produkthaftung und anderer Risiken abgeschlossen. Soweit erforderlich, hat Röhm für rechtliche Risiken Rückstellungen gebildet.

In arbeitsrechtlicher Hinsicht bestehen beispielsweise Risiken bezüglich der Auslegung der Berechnung der von Röhm und deren Rechtsvorgängern gemachten Versorgungszusagen.

In steuerlicher Hinsicht können sich Risiken im Zusammenhang mit der unterschiedlichen Wertung von Geschäftsprozessen, Investitionen und Restrukturierungen seitens der Finanzverwaltung, Steuerreformen in einzelnen Ländern sowie aus potenziellen Nachzahlungen aufgrund von Betriebsprüfungen ergeben.

3.4.2 Schutz von geistigem Eigentum und Know-how sowie Informationssicherheit

Innovationen haben einen ganz wesentlichen Anteil an unserem unternehmerischen Erfolg. Deshalb ist der Schutz von geistigem Eigentum und Know-how von zentraler Bedeutung. Gerade im Hinblick auf die immer enger werdenden Märkte und die Globalisierung der Geschäfte sind wirksame Maßnahmen zum Schutz des Wettbewerbsvorsprungs zu Eckpfeilern der Investitionstätigkeit geworden. Insbesondere beim Neubau von Produktionsanlagen in bestimmten Ländern sind unsere Geschäfte dem Risiko ausgesetzt, dass geistiges Eigentum selbst durch Patente nicht in hinreichendem Umfang geschützt werden kann. Ebenso birgt der Transfer von Know-how in Joint Ventures und andere Kooperationsformen das Risiko, dass Kompetenzen von Röhm abfließen.

Die Steuerung der Aufgaben zur Reduzierung und Vermeidung dieser Risiken wird von unserem internen Intellectual Property Management Team wahrgenommen.

3.4.3 IT- und Datensicherheitsrisiken

Elektronisch verarbeitete Informationen und Datensicherheit sind entscheidende Faktoren für den Erfolg von Röhm. Dem nachhaltigen Schutz von Informationen sowie der Verfügbarkeit, Vertraulichkeit und Integrität von IT-gestützten Geschäftsprozessen kommt daher eine besondere Bedeutung zu. Die Kompromittierung dieser Systeme und Informationen kann zur Beeinträchtigung unserer Geschäfts- und Produktionsprozesse führen.

Um diese und das damit verbundene Wissen innerhalb sowie außerhalb des Konzerns vor Cyber-Kriminalität (auch digitale Wirtschaftsspionage, Manipulation durch elektronische Angriffe) zu schützen sowie derartige Risiken zu minimieren, hat Röhm eine Strategie zur IT-Sicherheit entwickelt sowie organisatorische und technische Maßnahmen etabliert. Die sichere Nutzung von Informationssystemen wird durch konzernweit verbindliche Richtlinien und Regelungen beschrieben und im Rahmen eines internen Kontrollsystems forciert und überwacht.

Angesichts einer kontinuierlich wachsenden starken Bedrohungslage prüft die Röhm-Gruppe die Schutzmaßnahmen regelmäßig, setzt notwendige Gegenmaßnahmen risikobasiert um und passt diese, wo immer notwendig, an. Durch zum Teil verpflichtende Schulungen und stetige Informationen beispielsweise im Intranet sorgt Röhm dafür, dass das Thema IT-Sicherheit im Bewusstsein der Mitarbeitenden steht. Dabei werden die besonders schützenswerten streng vertraulichen Informationen von Röhm ermittelt und entsprechende Schutzmaßnahmen veranlasst; gleichzeitig werden die Führungskräfte für das Thema sensibilisiert.

3.4.4 Umwelt-, Sicherheits-, Gesundheits- und Qualitätsrisiken

Als verantwortungsbewusstes Unternehmen der chemischen Industrie bewertet Röhm fortlaufend die Risiken durch den Betrieb von Produktionsanlagen, den Transport von Roh-, Hilfs- und Endprodukten sowie durch die Vermarktung der Produkte (in der Weiterverarbeitung bzw. Anwendung). Diesen Risiken begegnet Röhm mit dem Verständnis von Sicherheit und verantwortlichem Handeln als ganzheitlicher Managementaufgabe und als Teil der Unternehmenskultur, die auf allen Hierarchieebenen - von der Geschäftsführung über die Führungskräfte bis zu den Mitarbeitenden - im Sinne des Sicherheitsleitbildes „Safety First“ gelebt wird.

Es kann jedoch trotz aller technischer und organisatorischer Maßnahmen nicht gänzlich ausgeschlossen werden, dass im Falle eines Ereignisses in einer Produktionsanlage oder auf dem Transportweg beispielsweise Energie- oder Stofffreisetzungen erfolgen, die ggf. die Gesundheit der Mitarbeitenden (eigene oder solche von Fremdfirmen) oder der Nachbarschaft gefährden. Zur Minimierung der Risiken im Ereignisfall hat Röhm ein Notfall- und Ereignismanagement organisiert, das alle notwendigen Maßnahmen zur unmittelbaren Gefahrenabwehr und die zugehörigen Verantwortlichkeiten regelt. Dieses System wird regelmäßig geschult und mit Hilfe von Übungen trainiert. Röhm beteiligt sich zudem an dem vom Verband der Chemischen Industrie (VCI) organisierten Transport-Unfall-Informationssystem und Hilfeleistungssystem (TUIS). Durch Teilnahme an diesem Netzwerk der deutschen chemischen Industrie mit Spezialkräften und Werkfeuerwehren an rund 130 Standorten gewährleistet Röhm öffentlichen Feuerwehren und anderen Hilfskräften Unterstützung bei Transport- und Lagerunfällen mit Chemikalien. Eintretene Ereignisse werden sorgfältig analysiert, um daraus Lehren zur Risikominderung zu ziehen und gegebenenfalls entsprechende notwendige Maßnahmen zu implementieren und derartige Ereignisse in der Zukunft zu vermeiden.

Das gemäß ISO 9001:2015 und ISO 14001:2015 zertifizierte integrierte Business Management System für Qualität und Umweltschutz wird ständig weiterentwickelt und verbessert. Die im Rahmen des Business Management Systems durchgeführten Audits werden auch dazu genutzt, den kontrollierten Umgang mit den vorgenannten Risiken zu prüfen und zusätzlich die Compliance-Anforderungen hinsichtlich USG (Umwelt, Sicherheit, Gesundheit) regelmäßig zu überprüfen. Zur Sicherstellung, dass alle USG Compliance-Anforderungen und deren Änderungen den verantwortlichen Personen bekannt sind, hat das Unternehmen eine systematische Rechtsnachverfolgung aufgebaut.

Im Rahmen der Produktsicherheit sollen mögliche Gesundheits- und Umweltrisiken im Portfolio frühzeitig erkannt und bewertet werden, um einen sicheren Umgang mit den Produkten zu gewährleisten. Produkte mit hohem Gefahrenpotential werden entlang der gesamten Wertschöpfungskette - von der Rohstoffbeschaffung bis zur Abgabe an die industriellen Kunden - betrachtet. Den Kunden werden alle erforderlichen Informationen für den sicheren Umgang mit unseren Produkten einschließlich deren Entsorgung zur Verfügung gestellt. Dazu zählen beispielsweise Sicherheitsdatenblätter oder Broschüren zum sicheren Umgang mit den Stoffen beim Transport, der Lagerung oder der Verarbeitung. Produktverantwortung umfasst selbstverständlich auch die Einhaltung aller gesetzlichen Vorgaben zur Herstellung und dem Inverkehrbringen der hergestellten Produkte, wie zum Beispiel die Europäische Chemikalienverordnung REACH oder das Global Harmonisierte System zur Einstufung und Kennzeichnung von Chemikalien (GHS).

Der zunehmenden Tendenz zu tiefergehenden regulatorischen Eingriffen begegnen wir bei Themen wie z.B. der Neubewertung der Gefährlichkeit von Chemikalien, Mikroplastik in den Weltmeeren und Circular Economy bei Kunststoffen durch intensives Engagement in den Arbeitskreisen in den entsprechenden Industrie- und Interessensverbänden. Durch fachliche Beiträge und Argumentationslinien versuchen wir die notwendigen Fakten für ein besseres Verständnis der Zusammenhänge und zur angemessenen Bewertung der Thematik beizusteuern.

Im März 2021 hat das „Risk Assessment Committee (RAC)“ der ECHA einen Vorschlag zur Einstufung von MMA als Atemwegssensibilisator der Kategorie 1 unterstützt. Röhm hat in Zusammenarbeit mit Industriepartnern und Verbänden (wie z.B. CEFIC) gegen diese Entscheidung Beschwerde eingelegt. Sollte der Einstufungsvorschlag von der Europäischen Kommission übernommen werden, könnte MMA ab frühestens 2023 zusätzlichen Kennzeichnungsaufgaben unterliegen.

Weitere Umweltrisiken können durch den Klimawandel entstehen. Diese machen sich schon heute beispielsweise durch akute Wetterereignisse (Starkregen bis hin zu Stürmen) oder mangelnde Wasserverfügbarkeit, wie z.B. Niedrigwasser im Rhein, bemerkbar. Neben diesen potentiell negativen direkten Auswirkungen des Klimawandels, sehen wir uns auch Risiken, die aus möglichen strikteren umweltrechtlichen Vorschriften resultieren (z.B. CO₂-Debatte, Klimagesetz), ausgesetzt.

Im Zuge des Verkaufsprozesses in 2019 haben wir uns auch sehr intensiv mit möglichen Altlasten an unseren Standorten beschäftigt. Die hierzu erstellten Umweltreports haben keine wesentlichen neuen oder zusätzlichen Umweltrisiken offengelegt. Für die erforderliche Sicherung bzw. Sanierung von bekannten Altlastenrisiken hat Röhm ausreichende bilanzielle Vorsorge getroffen, zudem wurde eine Umweltversicherung abgeschlossen. Neben dem im Rahmen der strukturierten internen Prozesse ermittelten aktuellen Anpassungsbedarf der Rückstellungen für Umweltschutzmaßnahmen können, beispielsweise durch Veränderungen der regulatorischen Rahmenbedingungen, gegebenenfalls weitere, ungeplante Zuführungen zu Rückstellungen für Umweltschutzmaßnahmen notwendig werden.

3.5 Prozess- und Organisationsrisiken

Die Kategorie Prozess- und Organisationsrisiken stellt die Schnittstelle des Risikomanagements zum internen Kontrollsystem (IKS) dar. Risiken in dieser Kategorie entstehen in der Regel aus konkreten Prozessschwächen. Dies schließt neben allgemeinen Prozessschwächen insbesondere auch Risiken im IKS und dem rechnungslegungsbezogenen IKS ein. In 2021 haben wir besonders unsere rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollen analysiert und die Schlüsselkontrollen in einer Risiko-Kontroll-Matrix zusammengefasst. Diese stellt die Basis für eine Neustrukturierung unseres rechnungslegungsbezogenen IKS dar, welches besser auf die Bedürfnisse der Röhm zugeschnitten ist. Dies umfasst die künftige regelmäßige Selbstüberprüfung der Wirksamkeit der Kontrollen und einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess. Dabei ist unser Ziel, stets ein funktionsfähiges und wirksames IKS zu gewährleisten, welches jedoch auch den mittelständischen Strukturen der Röhm Rechnung trägt.

Darüber hinaus arbeiten wir kontinuierlich an der weiteren Verbesserung und Optimierung unserer Prozesse und Organisationsstrukturen. Dabei liegt unser Augenmerk auch auf der zunehmenden Automatisierung und Digitalisierung unserer Prozesse. Das in 2021 gestartete Projekt zur Einführung von SAP S4/Hana als Ersatz unseres derzeitigen, vom Voreigentümer übernommenen SAP ERP Systems im Zuge eines Greenfield-Ansatzes spielt dabei eine zentrale Rolle. Dieses Projekt birgt die große Chance der Vereinfachung und Standardisierung unserer Prozesse, beinhaltet jedoch auch erhebliche Risiken für Röhm für den Fall, dass die Implementierung und der Transfer in das neue System scheitern oder es zu Verzögerungen kommen sollte. Zur Minimierung dieser Risiken wurden für das Projekt ein engmaschiges Projektcontrolling und eine transparente Governance-Struktur aufgesetzt.

4 Prognosebericht

4.1 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Für das Jahr 2022 erwartet der internationale Währungsfonds (IWF) eine Fortsetzung der globalen Erholung der Wirtschaft, wenngleich in verlangsamttem Tempo. Die hoch ansteckende Omikron-Variante verhindert eine Rückkehr zur Normalität und trägt zu einer nach wie vor dynamischen und eher unvorhersehbaren Entwicklung der Pandemie bei. Auch kann das Aufkommen neuer Varianten nicht ausgeschlossen werden. Dennoch schürt die Omikron-Variante auch leise Hoffnung, dass dies angesichts des scheinbar milderen Verlaufs und der schnellen Verbreitung der Ausweg aus der Pandemie sein könnte. Nichtsdestotrotz werden Hygiene- und Abstandsregelungen vermutlich noch eine ganze Zeit länger bestehen bleiben. Die anhaltenden Unterbrechungen in den Lieferketten sowie ein Anstieg der Inflation in vielen Ländern tragen zu einer langsameren und langwierigeren Erholung der Weltwirtschaft bei. Schwelende politische Konflikte, insbesondere zwischen Russland und der Ukraine, zwischen China und Taiwan oder zwischen den USA und China, erhöhen die Unsicherheit mit Blick auf die Zukunft zusätzlich und stellen sowohl für Frieden als auch die Entwicklung der Weltwirtschaft eine Bedrohung dar.

Die Zentralbanken werden die Inflationsraten aufmerksam beobachten, um bei Bedarf geldpolitische Maßnahmen zur Gegensteuerung einer dauerhaft höheren Inflation zu ergreifen. Obschon die Konditionen in den Finanzmärkten insgesamt als weiter positiv eingeschätzt werden, sieht der IWF die ansteigenden Risiken in den Finanzmärkten und eine zunehmende Anfälligkeit des Nicht-Bankensektors als weitere Herausforderung für die Politik der Zentralbanken an.

Trotz des sehr starken Preisanstiegs bei Rohöl und Erdgas in 2021 wird auch für 2022 ein weiterer Anstieg erwartet, wenngleich dieser nicht so stark wie in 2021 ausfallen sollte. Der World Economic Outlook aus Januar 2022 des IWF prognostiziert für 2022 einen Anstieg bei Rohöl von 12 % und bei Erdgas von 58 %, bevor sich Angebot und Nachfrage in 2023 wieder ausbalancieren sollten und damit einhergehend dann auch ein Rückgang der Preise erwartet wird. Befeuert durch Lieferengpässe, unterbrochene Logistikwege und die angestiegene Inflation wird auch für nicht auf Öl basierende Rohstoffe ein weiterer Anstieg in 2022 von 3,1 % erwartet.

Auf Basis dieser makroökonomischen Annahmen erwartet der IWF in seinem Januar 2022 veröffentlichten „World Economic Outlook Update“ ein globales Wirtschaftswachstum von 4,4 % für 2022 und von 3,8 % für 2023. Einhergehend mit der Entwicklung der weltweiten wirtschaftlichen Aktivitäten wird ein eher moderates Wachstum des Welthandels von 6,0 % in 2022 und von 4,9 % in 2023 vorhergesagt. Der Dienstleistungsverkehr wird sich dabei voraussichtlich nach wie vor langsamer erholen als der Warenverkehr, bedingt durch anhaltende Erschwernisse für grenzüberschreitende Reiseaktivitäten sowohl im touristischen als auch im geschäftlichen Bereich bis eine globale Eindämmung des Virus gelungen ist.

Für die Eurozone wird vom IWF für 2022 ein Wachstum von 3,9 % erwartet, für Deutschland von 3,8 %. In 2023 rechnet der IWF für die Eurozone ebenso wie für Deutschland mit einem Wachstum von 2,5 %. In den USA wird ein Wachstum von 4,0 % in 2022 und von

2,6 % in 2023 erwartet. Für China wird ein Wachstum von 4,8 % in 2022 vorhergesagt, gefolgt von 5,2 % in 2023. Für Indien wird mit einer anhaltenden deutlichen Erholung und einem Wachstum von 9,0 % in 2022 gerechnet, sowie von 7,1 % in 2023. Die übrigen Schwellenländer, wie Mexiko oder Brasilien, werden nach Einschätzung des IWF in 2022 ein Wachstum von 2,8 % bzw. 0,3 % verzeichnen.

4.2 Zukünftige Geschäftsentwicklung / Ausblick

Da die Pandemie noch immer anhält, sind die künftigen Auswirkungen auf die wirtschaftliche Entwicklung nach wie vor schwer vorhersehbar und können sich ebenso dynamisch entwickeln wie die Pandemie selbst. Daher werden wir auch weiter angemessene Maßnahmen zur Reduktion der Kosten prüfen. Soweit erforderlich zum Beispiel auch mittels Anmeldung von Kurzarbeit. Nicht dringende Ausgaben und Projekte werden analysiert und gegebenenfalls verschoben. Laufende Maßnahmen zur Kostenreduktion werden fortgeführt. Röhm beobachtet zudem die Entwicklung der Rohstoff-, Energie- und Logistikkosten sehr genau, da diese durch die anhaltenden Herausforderungen in den Lieferketten und die gestiegene Inflation in Folge der Pandemie besonders volatil sind. Die inmitten der anhaltenden Krise gute Entwicklung und erneut hohe Beständigkeit unseres Geschäfts in 2021 bestärkt uns trotz aller Widrigkeiten darin, weiter an der Umsetzung unserer Gruppenstrategie zu arbeiten, unter anderem durch den Bau der groß-industriellen LiMA-Anlage in den USA.

Für das Geschäftsjahr 2022 planen wir aufgrund einer erwarteten Normalisierung der Angebots-/Nachfrage-Relation und der Preise für MMA sowie Basismonomere einen leicht über dem Niveau von 2021 liegenden Umsatz. Dies berücksichtigt unsere Produktionskapazitäten, geplante Stillstände unserer Werke und einen erwarteten Anstieg der Umsätze im Downstream. Für die meisten unserer Endkundenindustrien erwarten wir eine fortgesetzte stetige Erholung in 2022. Insbesondere für die Automobilindustrie wird eine Rückkehr auf das Niveau vor Ausbruch der Pandemie erwartet, wenn der Chipmangel ab Mitte 2022 behoben sein wird.

Hinsichtlich der Rohölpreise erwarten wir in 2022 ein anhaltend hohes Niveau. Diese Entwicklung wird sich auch bei Rohöl-basierten Rohstoffpreisen niederschlagen. Bei anderen Hauptrohstoffen sowie bei Energie erwarten wir, dass das hohe Preisniveau des Jahres 2021 auch in 2022 fortbestehen wird.

Für das Ergebnis vor Ergebnisabführung für das Geschäftsjahr 2022 wird mit einem deutlich oberhalb des Ergebnisses des Jahres 2021 liegenden Wert gerechnet.

Die Kennzahlen zur Arbeitssicherheit sollen auch in 2022 auf niedrigem Niveau stabil bleiben.

Die in diesem Lagebericht enthaltenen Aussagen über die zukünftige Entwicklung beruhen auf Einschätzungen der Geschäftsführung nach bestem Wissen und Gewissen zum Zeitpunkt der Aufstellung. Diese Aussagen sind naturgemäß einer Reihe von Risiken und Unsicherheiten unterworfen, die, falls sie eintreffen, zu anderen Ergebnissen als prognostiziert führen können.

Darmstadt, 25. Februar 2022

Röhm GmbH
Die Geschäftsführung
Dr. Michael Pack
Dr. Hans-Peter Hauck
Martin Krämer

Bilanz Röhm GmbH, Darmstadt, zum 31.12.2021

AKTIVA

	Anhang TZ	31.12.2021 in T€	31.12.2020 in T€
Immaterielle Vermögensgegenstände		12.030	12.306
Sachanlagen		280.186	267.766
Finanzanlagen		719.623	730.960
Anlagevermögen	(1)	1.011.839	1.011.032
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		30.311	22.814
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen		1.172	668
Fertige Erzeugnisse und Waren		93.321	69.113
Vorräte	(2)	124.804	92.595
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		47.134	31.557
Forderungen gegen verbundene Unternehmen		467.367	279.076
Sonstige Vermögensgegenstände		9.299	13.780
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(3)	523.800	324.413
Flüssige Mittel		74.760	141.320
Umlaufvermögen		723.364	558.328
Rechnungsabgrenzungsposten	(4)	5.843	6.995
Summe Aktiva		1.741.046	1.576.355

PASSIVA

		31.12.2021 in T€	31.12.2020 in T€
	Anhang TZ		
		31.12.2021 in T€	31.12.2020 in T€
Gezeichnetes Kapital		52.300	52.300
Kapitalrücklage		115.947	115.947
Gewinnrücklagen		2.011	2.011
Eigenkapital	(5)	170.258	170.258
Sonderposten mit Rücklagenanteil	(6)	148	255
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		533.724	437.681
Steuerrückstellungen		1.833	1.304
Sonstige Rückstellungen		102.835	108.742
Rückstellungen	(7)	638.392	547.727
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		6.000	0
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		5.250	5.250
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		129.525	88.694
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		755.266	736.985
Sonstige Verbindlichkeiten		27.826	17.911
Verbindlichkeiten	(8)	923.867	848.840
Rechnungsabgrenzungsposten	(9)	8.381	9.275
Summe Passiva		1.741.046	1.576.355

Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum vom 01. Januar bis 31. Dezember 2021

		01.01.2021 - 31.12.2021 in T€	01.01.2020 - 31.12.2020 in T€
	Anhang TZ		
Umsatzerlöse	(10)	1.107.174	903.422
Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen		-874.760	-694.299
Bruttoergebnis vom Umsatz		232.414	209.123
Vertriebskosten		-98.511	-93.496
Forschungs- und Entwicklungskosten		-20.887	-22.088
Allgemeine Verwaltungskosten		-39.110	-54.826
Sonstige betriebliche Erträge	(11)	52.049	42.967
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(12)	-43.032	-36.433
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit		82.923	45.247
Beteiligungsergebnis	(13)	32.662	11.739
Abschreibungen auf Finanzanlagen		-7.352	0
Zinsergebnis	(14)	-90.831	-83.728
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(15)	-2.473	-7.565
Ergebnis vor Gewinnabführung bzw. Ergebnisübernahme		14.929	-34.307
Erträge aus Verlustübernahme		0	34.307
Aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrags abgeführter Gewinn		-14.929	0
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag		0	0
Einstellung in die Gewinnrücklagen			
Entnahme aus der Kapitalrücklage			
Bilanzverlust		0	0

Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021

I. Grundlagen des Jahresabschlusses

A) Allgemeine Erläuterungen

Die Röhm GmbH hat ihren Sitz in Darmstadt und ist eingetragen in das Handelsregister beim Amtsgericht Darmstadt (Reg. Nr. HRB 100475).

Der Jahresabschluss der Röhm GmbH wird nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) für große Kapitalgesellschaften und des Gesetzes betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbHG) aufgestellt.

Im Interesse der Klarheit werden in der Gewinn- und Verlustrechnung einige Posten (Beteiligungsergebnis und Zinsergebnis) zusammengefasst und im Anhang gesondert ausgewiesen. Die „Forschungs- und Entwicklungskosten“ werden als gesonderter Posten in

der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde zur besseren Übersichtlichkeit um die freiwillige Zwischensumme „Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit“ erweitert. Eine weitere Erweiterung ist die Ergänzung um die Zeile „Ergebnis vor Gewinnabführung bzw. Ergebnisübernahme“. Weiterhin werden die nach den gesetzlichen Vorschriften bei den Posten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung anzubringenden Vermerke ebenso wie die Vermerke, die wahlweise in der Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung oder im Anhang anzugeben sind, im Anhang aufgeführt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Umsatzkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 3 HGB aufgestellt.

Die Röhm GmbH ist eine große Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 3 HGB.

B) Bilanzierung und Bewertung

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten einschließlich der Anschaffungsnebenkosten angesetzt und planmäßig über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Als Nutzungsdauer gelten drei bis zehn Jahre. Außerplanmäßige Abschreibungen werden bei voraussichtlicher dauerhafter Wertminderung vorgenommen. Sollte der Grund für eine frühere Wertminderung nicht mehr bestehen, erfolgt eine Wertaufholung. Selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände werden nicht aktiviert.

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten einschließlich der Anschaffungsnebenkosten und abzüglich einzeln zuordenbarer Abschreibungspreisminderungen angesetzt. Die Herstellungskosten der selbstgestellten Sachanlagen enthalten neben den Einzelkosten angemessene Teile der notwendigen Material- und Fertigungsgemeinkosten einschließlich der Abschreibungen, soweit sie durch die Fertigung veranlasst sind, sowie angemessene Bestandteile der allgemeinen Verwaltungskosten, der Aufwendungen für soziale Einrichtungen, freiwillige soziale Leistungen und für die betriebliche Altersversorgung. Zinsen für Fremdkapital werden nicht einbezogen.

Die Anlagegegenstände werden linear abgeschrieben. Der Bemessung der Abschreibungen der einzelnen Sachanlagegruppen liegen folgende betriebsgewöhnliche Nutzungsdauern zugrunde:

Fabrik-, Geschäfts- und Wohnbauten	10	bis	40	Jahre
Betriebsvorrichtungen	10	bis	25	Jahre
Maschinen und Apparate	6	bis	10	Jahre
Tank- und Verteilungsanlagen	15	bis	20	Jahre
Labor- und Forschungseinrichtungen			5	Jahre
Fahrzeuge	5	bis	20	Jahre
EDV-Anlagen	3	bis	7	Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3	bis	15	Jahre

Selbständig nutzbare bewegliche Gegenstände des Anlagevermögens mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten bis zu einem Wert von € 250 (Vorjahr: € 250), die der Abnutzung unterliegen, werden im Zeitpunkt ihres Zuganges als Aufwand erfasst. Anlagegegenstände deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten über € 250 (Vorjahr: € 250), aber nicht über € 1.000 liegen, werden seit 2008 im Jahr ihres Zuganges in einen Jahressammelposten eingestellt. Dieser wird im Jahr der Bildung sowie in den folgenden vier Geschäftsjahren jeweils zu einem Fünftel abgeschrieben. Nach ihrer Vollabschreibung werden die Sammelposten ausgebucht.

Steuerliche Sonderposten, die in vor dem 1. Januar 2010 beginnenden Geschäftsjahren gebildet worden sind, werden unter Anwendung der für sie geltenden Vorschriften in der bis zum 28. Mai 2009 geltenden Fassung des HGB, beibehalten. Niedrigere Wertansätze, die auf steuerrechtlich begründeten Abschreibungen beruhen, werden entsprechend fortgeführt.

Bei voraussichtlich dauernden Wertminderungen, die über den nutzungsbedingten Werteverzehr hinausgehen, werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Sollte der Grund für eine frühere Wertminderung nicht mehr bestehen, erfolgt eine Wertaufholung.

Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten oder, bei voraussichtlich dauernden Wertminderungen, zu niedrigeren beizulegenden Zeitwerten bilanziert.

Vorräte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips bewertet. Die Anschaffungskosten werden nach der Durchschnittsmethode ermittelt. Die Herstellungskosten umfassen neben den Einzelkosten auch angemessene Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie den Werteverzehr des Anlagevermögens. Fremdkapitalzinsen werden nicht aktiviert. Die Wahlbestandteile (soziale Einrichtungen, allgemeine Verwaltung etc.) werden bei der Bewertung der Herstellungskosten der Vorräte einbezogen. Bestandsrisiken aus verminderter Verwertbarkeit, erhöhter Lagerdauer oder Ähnliches werden durch Abwertungen berücksichtigt.

Die unentgeltlich zugeteilten Emissionsrechte werden mit einem Erinnerungswert von 1 € in den Vorräten bilanziert, die entgeltlich erworbenen Emissionsrechte zu Anschaffungskosten.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände werden zum Nennwert bilanziert.

Besonderen Risiken im Forderungsbestand wird durch Bildung von Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen. Das allgemeine Kreditrisiko der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird außerdem durch Pauschalwertberichtigungen in Höhe von 1,5 % (Vorjahr: 1,5 %) auf Forderungen gegen konzernfremde Kunden berücksichtigt. Forderungen gegen verbundene Unternehmen werden nicht in die Berechnung der Pauschalwertberichtigung einbezogen.

Die flüssigen Mittel (Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten) werden zum Nominalbetrag angesetzt.

Als aktive Rechnungsabgrenzungsposten sind Auszahlungen vor dem Abschlussstichtag angesetzt, soweit sie Aufwand für einen bestimmten Zeitraum nach diesem Zeitpunkt darstellen.

Das gezeichnete Kapital wird zum Nennwert bilanziert.

Die Bewertung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen erfolgt gemäß § 253 Abs. 1 und 2 HGB nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren für Leistungszusagen (Projected-Unit-Credit-Methode). Bei diesem Verfahren werden neben den am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften auch künftig zu erwartende Steigerungen von Entgelten und Renten berücksichtigt. Die Bewertung basiert auf den biometrischen Grundlagen der „Heubeck-Richttafeln 2018 G“.

Die Pensionsrückstellungen sowie sonstige langfristige Personalarückstellungen für Altersteilzeit, Pensionsurlaub, Vorruhestand, Entgeltfortzahlung im Todesfall, Jahresleistung und Jahresurlaub im Versorgungsfall, Jubiläum und Teile der Langzeitkonten werden versicherungsmathematisch berechnet.

Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden gemäß § 253 Abs. 2 S. 1 HGB mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz, der sich im Falle von Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und im Falle sonstiger Rückstellungen aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren ergibt, abgezinst. Gemäß § 253 Abs. 6 S. 2 HGB unterliegt der Unterschiedsbetrag T€ 63.510 (Vorjahr: T€ 72.761), welcher der Differenz zwischen der Pensionsrückstellung bewertet mit dem 10-jährigen Durchschnittszins zum Bilanzstichtag und der Pensionsrückstellung bewertet mit dem 7-jährigen Durchschnittszins zum Bilanzstichtag entspricht, abzüglich hierfür bilanzierter latenter Steuern, der Ausschüttungssperre. Die Ausschüttungssperre gemäß § 253 Abs. 6 HGB wird nicht als Abführungssperre umgesetzt.

Die Abzinsung der Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen erfolgt unter Ausübung des Wahlrechts gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 und 3 HGB für eine angemessene durchschnittliche Laufzeit von fünfzehn Jahren. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2021 wurde der entsprechende von der Bundesbank veröffentlichte Zinssatz auf Basis des 10-Jahresdurchschnitts in Höhe von 1,87 % (Vorjahr: 2,30 %) herangezogen. Der auf Basis der letzten sieben Jahre ermittelte Durchschnittszinssatz beträgt zum 31. Dezember 2021 1,35 % (Vorjahr: 1,60 %).

Die bei der versicherungsmathematischen Bewertung der Verpflichtungen zugrunde gelegten weiteren Prämissen sind der nachstehenden Tabelle zu entnehmen:

in %	31.12.2021	31.12.2020
Künftige Entgeltsteigerungen	2,50	2,50
Fluktuation	3,00	3,00
Künftige Rentensteigerungen	1,60	1,50

Die Verpflichtungen der Pensionszusagen betreffen die betriebliche Altersversorgung. Die Gesellschaft hat zur Deckung der Pensionsverpflichtungen Vermögenswerte (sogenanntes Deckungsvermögen) in einen von Metzler Trust e.V., Frankfurt am Main, verwalteten Fonds eingezahlt. Im Falle einer Insolvenz der Gesellschaft ist das Deckungsvermögen dem Zugriff der Gläubiger entzogen. Das Deckungsvermögen wurde daher gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit dem Erfüllungsbetrag der Pensionsrückstellungen von T€ 669.862 (Vorjahr: T€ 594.669) verrechnet. Der beizulegende Zeitwert des saldierten Deckungsvermögens beträgt T€ 136.139 (Vorjahr: T€ 156.988). Die historischen Anschaffungskosten der Vermögenswerte betragen T€ 132.340 (Vorjahr: T€ 151.592). Die Vermögensminderung des Geschäftsjahres von T€ 759 (Vorjahr: Vermögenszuwachs T€ 4.958) wurde im Zinsergebnis erfasst und mit dem Zinsaufwand aus der Aufzinsung der Pensionsrückstellungen von T€ 59.648 (Vorjahr: T€ 51.872) zusammen ausgewiesen bzw. verrechnet. Gemäß § 268 Abs. 8 HGB unterliegen über die Anschaffungskosten hinausgehende Beträge zeitwertbewerteter Vermögensgegenstände zur Altersvorsorge abzüglich hierfür bilanzierter passiver latenter Steuern der Ausschüttungssperre.

Die Gesellschaft hat für Mitarbeiter, die bereits in Altersteilzeit sind oder bereits Verträge abgeschlossen haben und in Altersteilzeit gehen werden, die Aufstockungs- und Abfindungsleistungen in voller Höhe sowie das Arbeitsentgelt in der Freistellungsphase ratierlich zurückgestellt.

Die Zusagen für Langzeitkonten enthalten zwei Komponenten. Die erste Komponente umfasst die als Rückstellung bilanzierten Verpflichtungen für tarifliche Einmalzahlungen, Urlaub während der Freistellungsphase sowie die Schlussförderung. Die Anwartschaften mit noch nicht vereinbarter Schlussförderung sind mit der Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme gewichtet worden.

Die zweite Komponente beinhaltet die laufenden Arbeitnehmer- und Arbeitgebereinbringungen in ein individuelles Wertguthabenkonto, welches durch eine doppelseitige Treuhand insolvenzgesichert ist. Bei dieser Komponente handelt es sich um eine wertpapiergebundene Zusage gemäß § 253 Abs. 1 HGB. Der Verpflichtungsumfang entspricht dabei dem beizulegenden Zeitwert der hinterlegten Vermögenswerte von T€ 50.702 (Vorjahr: T€ 45.742). Gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB werden die Vermögenswerte, die zur Insolvenzsicherung der Verpflichtungen aus dem Wertguthabenkonto bestimmt sind, mit diesen Verpflichtungen verrechnet. Die historischen Anschaffungskosten der Vermögenswerte betragen T€ 47.322 (Vorjahr: T€ 41.932). Soweit Marktwerte für die Vermögenswerte vorliegen, werden diese zum beizulegenden Zeitwert angesetzt. Die Gesellschaft hat zur Deckung der Langzeitkonten Vermögenswerte in einen von Metzler Trust e.V., Frankfurt am Main, verwalteten Fonds eingezahlt.

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Sie werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages bilanziert. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Latente Steuern werden nach § 274 Abs. 1 HGB für Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen gebildet. Steuerliche Verlustvorträge und Zinsvorträge werden bei der Berechnung aktiver latenter Steuern in Höhe der innerhalb der nächsten fünf Jahre zu erwartenden Verrechnung berücksichtigt.

Zur Ermittlung der latenten Steuern wurde ein Steuersatz von 30 % (Vorjahr: 30 %) angesetzt.

Aus temporären Differenzen zwischen handels- und steuerbilanziellen Bilanzansätzen, welche zu künftigen Steuerentlastungen führen, resultieren aktive latente Steuern in Höhe von T€ 184.952 (Vorjahr: T€ 193.003). Diese beziehen sich insbesondere auf Bilanzdifferenzen bei den Rückstellungen für Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen und bei Sachanlagen. Steuerliche Verlustvorträge liegen nicht vor.

Passive latente Steuern in Höhe von T€ 36.636 (Vorjahr: T€ 33.332) resultieren aus einer sich künftig ergebenden Steuerbelastung, insbesondere aufgrund von Differenzen zwischen Handels- und Steuerbilanz bei Sachanlagevermögen und sonstigen Rückstellungen. Aktive latente Steuern werden mit passiven latenten Steuern saldiert. Der sich nach Saldierung der aktiven mit den passiven latenten Steuern ergebende Aktivüberhang wurde gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht aktiviert.

Die Verbindlichkeiten werden zum Erfüllungsbetrag ausgewiesen.

Als passive Rechnungsabgrenzungsposten sind Einzahlungen vor dem Abschlussstichtag angesetzt, soweit sie Ertrag für einen bestimmten Zeitraum nach diesem Zeitpunkt darstellen.

Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten in Fremdwährung werden bei Entstehung mit dem Transaktionskurs umgerechnet und mit dem am Stichtag geltenden Devisenkassamittelkurs bewertet. Posten mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden imparitatisch bewertet, wobei positive Wertansätze unberücksichtigt bleiben. Bei Posten mit einer Restlaufzeit von weniger als einem Jahr werden auch positive Wertansätze berücksichtigt.

Gewährte Kurzarbeitsgelder werden als durchlaufender Posten erfolgsneutral erfasst. In Höhe des Zahlungseingangs wird eine Verbindlichkeit für künftig zu zahlendes Kurzarbeitergeld gebildet. Die Erstattung der Sozialversicherungsbeiträge wird als Abzug von den Personalaufwendungen dargestellt.

Die Umsatzerlöse werden unter Abzug von Erlösschmälerungen und unter Kürzung der Umsatzsteuer und aller sonstigen direkt mit dem Umsatz verbundenen Steuern ausgewiesen. Sie beinhalten Erträge aus dem Verkauf von Gütern und Produkten und aus der Erbringung von Dienstleistungen.

II. Erläuterungen zur Bilanz

(1) Anlagevermögen

Die Aufgliederung der in der Bilanz zusammengefassten Positionen des Anlagevermögens und ihrer Entwicklung im Geschäftsjahr sind als Anlage zum Anhang im Anlagengitter gesondert dargestellt.

In den Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen in Höhe von T€ 48.767 (Vorjahr: T€ 46.573) sind außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von T€ 994 (Vorjahr: T€ 1.273) enthalten.

Der Anteilsbesitz der Röhm GmbH ist folgender Tabelle zu entnehmen:

Anteile an verbundenen Unternehmen	Sitz	Anteile in %	Währung	Eigenkapital zum 31.12.2021 in T€	Jahresergebnis 2021 in T€
1. 000 Destek *)	Podolsk, Russland	65,25	RUB	4.863	4.899
2. Röhm China Holding GmbH **)	Frankfurt, Deutschland	100,00	EUR	509.099	0
3. Röhm US HoldCo GmbH **)	Frankfurt, Deutschland	100,00	EUR	181.943	0
4. Roehm Forhouse Optical Polymers Corp. *)	Taipei, Taiwan	51,00	TWD	4.652	-7.060
5. Roehm Hong Kong Co., Limited *)	Hongkong, China	100,00	HKD	12.074	2.861
6. Mönch-Kunststofftechnik GmbH **)	Bad König, Deutschland	100,00	EUR	501	0
7. Methacrylate Chemicals Roehm México, S.A. de C.V. *)	Colonia Arenal Tepepan, Tlalpan, Mexiko	99,99	MXN	13.414	2.760
8. Methacrylate Chemicals Roehm Servicios, S.A. de C.V. *)	Colonia Arenal Tepepan, Tlalpan, Mexiko	99,99	MXN	56	-14
9. Röhm Turkey Kimya Dış Ticaret Limited Şirketi *)	Istanbul, Türkei	100,00	EUR	609	376
10. ROEHM CHEMICALS INDIA PRIVATE LIMITED *)	Mumbai, Indien	99,99	INR	1.913	1.518

*) Angaben zu Eigenkapital und Jahresergebnis gem. IFRS Reporting Package für Konzernrechnungslegungszwecke

***) Mit dieser Gesellschaft besteht ein Ergebnisabführungsvertrag

Die Umrechnung der Auslandswerte erfolgte für das Eigenkapital mit dem Stichtagskurs am Bilanzstichtag, für das Jahresergebnis mit dem Jahresdurchschnittskurs.

Die Gesellschaft hat in Einvernehmen mit ihrem Mitgesellschafter die Liquidation der Roehm Forehouse Optical Polymers Corp., Taiwan eingeleitet.

(2) Vorräte

in T€	31.12.2021	31.12.2020
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	30.311	22.814
davon Emissionsrechte	997	820
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	1.172	668
Fertige Erzeugnisse und Waren	93.321	69.113
	124.804	92.595

(3) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

in T€	31.12.2021		Gesamt
	Restlaufzeit		
	bis 1 Jahr	über 1 Jahr	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	47.134	0	47.134
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	467.367	0	467.367
davon gegen Gesellschafter	275.731	0	275.731
Sonstige Vermögensgegenstände	9.299	0	9.299
	523.800	0	523.800

in T€	31.12.2020		Gesamt
	Restlaufzeit		
	bis 1 Jahr	über 1 Jahr	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	31.557	0	31.557
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	279.076	0	279.076
davon gegen Gesellschafter	185.095	0	185.095
Sonstige Vermögensgegenstände	13.780	0	13.780
	324.413	0	324.413

Zum 31.12.2021 beträgt der Betrag der offenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, welche an eine Factoringgesellschaft verkauft wurden T€ 58.244 (Vorjahr: T€ 45.041).

In den Forderungen gegen verbundene Unternehmen sind enthalten:

in T€	31.12.2021	31.12.2020
Finanzforderungen	406.381	236.347
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	43.403	37.953
Sonstige Forderungen	17.583	4.776
	467.367	279.076

Die Finanzforderungen enthalten zum 31. Dezember 2021 im Wesentlichen Forderungen aus Ergebnisabführungsverträgen und aus Cash-Pooling.

(4) Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten im Geschäftsjahr beträgt T€ 5.843 (Vorjahr: T€ 6.995) und beinhaltet im Wesentlichen abgegrenzte Versicherungsprämien und IT-Lizenzzahlungen.

(5) Eigenkapital

Das Eigenkapital der Gesellschaft beträgt zum 31. Dezember 2021 T€ 170.258 (Vorjahr: T€ 170.258). Das Gezeichnete Kapital beträgt unverändert € 52.300.000. In den Gewinnrücklagen sind ausschließlich andere Gewinnrücklagen aus BilMoG-Anpassungen enthalten.

Die unrealisierte Vermögensmehrung aus der Bewertung zum Zeitwert von mit Pensionsverpflichtungen verrechneten Vermögensgegenständen in Höhe von T€ 75.972 (Vorjahr: T€ 76.731) sowie der Effekt aus der Anpassung des Pensionszinses von einem 7-jährigen auf einen 10-jährigen Durchschnittzinssatz (Unterschiedsbetrag) in Höhe von T€ 63.510 (Vorjahr: T€ 72.761) führen zu einem zur Ausschüttung gesperrten Betrag von insgesamt T€ 139.482 (Vorjahr: T€ 122.328). Dem abführungsgesperrten Betrag in Höhe von insgesamt T€ 75.972 (Vorjahr: T€ 49.566) stehen ausreichend frei verfügbare Rücklagen gegenüber. Eine Abführungssperre besteht daher nicht.

(6) Sonderposten mit Rücklageanteil

Die Sonderposten mit Rücklageanteil in Höhe von T€ 148 (Vorjahr: T€ 255) betreffen Rücklagen nach § 6b EStG. Die Sonderposten betreffen bereits in Vorjahren auf Investitionen übertragene Rücklagen, die im Geschäftsjahr planmäßig fortgeführt wurden. Der Ertrag aus der Auflösung in Höhe von T€ 107 (Vorjahr: T€ 108) wird unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

(7) Rückstellungen

in T€	31.12.2021	31.12.2020
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	533.724	437.681
Steuerrückstellungen	1.833	1.304
Sonstige Rückstellungen	102.835	108.741
davon entfallen auf		
Personal	73.429	74.895
übrige sonstige Rückstellungen	29.406	33.846
	638.392	547.726

In den übrigen sonstigen Rückstellungen sind u.a. Rückstellungen für Gewährleistungen, Rabatte und Boni sowie ausstehende Rechnungen enthalten. Weiterhin bestehen Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften.

Vom Gesamtbetrag der Rückstellungen entfallen T€ 516.066 (Vorjahr: T€ 422.492) auf Anteile mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

(8) Verbindlichkeiten

31.12.2021

in T€	Restlaufzeit			Gesamt
	bis 1 Jahr	über 1 Jahr	über 5 Jahre	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6.000	0	0	6.000
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	0	5.250	0	5.250
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	129.525	0	0	129.525
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	198.075	0	557.191	755.266
davon gegenüber Gesellschafter	22.649	0	557.191	579.840
Sonstige Verbindlichkeiten	27.826	0	0	27.826
davon aus Steuern	22.874	0	0	22.874
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	168	0	0	168
	361.426	5.250	557.191	923.867

31.12.2020

in T€	Restlaufzeit			Gesamt
	bis 1 Jahr	über 1 Jahr	über 5 Jahre	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	0	0
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	0	5.250	0	5.250
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	88.694	0	0	88.694
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	185.036	0	551.949	736.985
davon gegenüber Gesellschafter	1.847	0	551.949	553.796
Sonstige Verbindlichkeiten	17.911	0	0	17.911
davon aus Steuern	6.424	0	0	6.424
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	997	0	0	997
	291.641	5.250	551.949	848.840

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen gliedern sich wie folgt:

in T€	31.12.2021	31.12.2020
Finanzverbindlichkeiten	749.412	730.738
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.854	6.247
	755.266	736.985

Die Finanzverbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen enthalten neben einer langfristigen Darlehensverbindlichkeit auch Cashpool-Verbindlichkeiten gegenüber verschiedenen Konzerngesellschaften in Höhe von T€ 187.010 (Vorjahr: T€ 178.789) sowie Verbindlichkeiten aus der Ergebnisabführung an die Röhm Holding GmbH.

(9) Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Aus der Übernahme von Altersversorgungsverpflichtungen im Rahmen der Unternehmenstransaktionen zum 31. Juli 2019 ergab sich eine Differenz zwischen dem Kaufpreis sowie dem Erfüllungsbetrag der Verpflichtungen. Der Unterschied zwischen Kaufpreis und dem handelsrechtlichen Erfüllungsbetrag wurde über einen passiven Rechnungsabgrenzungsposten abgegrenzt und wird pro rata temporis über die durchschnittliche Restlaufzeit der übertragenen Verpflichtungen (mittlere Duration) erfolgswirksam aufgelöst.

III. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(10) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse wurden in folgenden Bereichen erzielt:

in T€	01.01.-31.12.2021	01.01.-31.12.2020
Verkauf von Gütern	1.048.451	844.936
Erbringung von Dienstleistungen	58.723	58.486
	1.107.174	903.422

Die regionale Differenzierung der Umsatzerlöse stellt sich wie folgt dar:

in T€	01.01.-31.12.2021	01.01.-31.12.2020
Inland	450.291	394.956
Übriges Europa	441.271	346.418
NAFTA	98.571	51.252
Lateinamerika	9.780	4.351
Asien	94.653	93.048
Afrika, Australien, Ozeanien	12.608	13.397
	1.107.174	903.422

Funktionskosten

Als Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen sind die Herstellungskosten der verkauften Erzeugnisse und die Anschaffungskosten der abgesetzten Handelswaren ausgewiesen. Außer den leistungsbezogenen Kostenbestandteilen für Material, bezogene Fremdleistungen und Personal gehören hierzu auch die dem Herstellungsbereich zuzurechnenden planmäßigen Abschreibungen, die Reparaturkosten, Verbrauchsteuern und Zölle sowie Wertminderungen des Vorratsvermögens.

Die Vertriebskosten enthalten neben den Kosten der Vertriebsorganisation und der Vertriebslogistik auch die Kosten für Werbung und des Außendienstes.

Die Forschungs- und Entwicklungskosten umfassen die Kosten für Forschung sowie für Produkt- und Verfahrensentwicklung.

Die allgemeinen Verwaltungskosten betreffen die Leitungs- und Verwaltungsstellen, die nicht dem Herstellungs-, Vertriebs- sowie Forschungs- und Entwicklungsbereich zugerechnet sind.

(11) Sonstige betriebliche Erträge

in T€	01.01.- 31.12.2021	01.01.-31.12.2020
Kursgewinne *)	36.193	29.681
Erlöse aus sonstigen Nebengeschäften	3.513	2.409
Erträge aus Forschungszuschüssen	27	0
Sonstige	1.165	0
Periodenfremde Erträge:		
Erträge aus der Auflösung Rückstellungen	6.727	6.884
Erträge aus Ausbuchung Verbindlichkeiten	2.086	0
Erträge aus Wertberichtigung Forderungen	770	875
Erträge aus Anlagenabgängen	144	36
Erträge aus der Auflösung SOPO	107	108
Erträge aus bereits abgeschr. Forderungen	0	12
Sonstige periodenfremde Erträge	1.317	2.962
	52.049	42.967

*) Hierin enthalten sind unrealisierte Kursgewinne in Höhe von T€ 9.274 (Vorjahr: T€ 11.110).

Aufwendungen und Erträge aus Währungskursdifferenzen werden brutto ausgewiesen. Diesen ausgewiesenen Erträgen stehen Aufwendungen aus Währungskursdifferenzen gegenüber, die unter wirtschaftlicher Betrachtungsweise als Einheit zu werten sind. In einer Nettodarstellung hätte sich ein Aufwand aus Währungskursdifferenzen in Höhe von T€ 25 (Vorjahr: Ertrag T€ 859) ergeben.

(12) Sonstige betriebliche Aufwendungen

in T€	01.01.-31.12.2021	01.01.-31.12.2020
Kursverluste *)	36.218	28.822
Außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen	994	0
Bildung von Rückstellungen	300	1.273
Sonstige	4.454	5.114
Periodenfremde Aufwendungen:		
Verluste aus Verschrottung	547	202
Aufwand aus der Wertberichtigung von Forderungen	322	507
Zahlungsausfälle	23	312
Sonstige periodenfremde Aufwendungen	174	203
	43.032	36.433

*) Hierin enthalten sind unrealisierte Kursverluste in Höhe von T€ 13.420 (Vorjahr: T€ 16.578).

Aufwendungen und Erträge aus Währungskursdifferenzen werden brutto ausgewiesen. Diesen ausgewiesenen Aufwendungen stehen Erträge aus Währungskursdifferenzen gegenüber, die unter wirtschaftlicher Betrachtungsweise als Einheit zu werten sind. In einer Nettodarstellung hätte sich ein Aufwand aus Währungskursdifferenzen in Höhe von T€ 25 (Vorjahr: Ertrag T€ 859) ergeben.

(13) Beteiligungsergebnis

in T€	01.01.-31.12.2021	01.01.-31.12.2020
Erträge aus Gewinnabführung	27.736	9.755
Erträge aus Beteiligungen	4.930	1.984
davon aus verbundenen Unternehmen	4.930	1.984
Aufwendungen aus Verlustübernahme	-4	0
	32.662	11.739

(14) Zinsergebnis

in T€	01.01.-31.12.2021	01.01.-31.12.2020
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	11.413	8.690
davon aus Abzinsung von Rückstellungen	911	23
davon aus verbundenen Unternehmen	10.500	3.704

in T€	01.01.-31.12.2021	01.01.-31.12.2020
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-102.244	-92.418
davon aus Aufzinsung von Rückstellungen	-59.378	-52.295
davon an verbundene Unternehmen	-41.414	-39.690
	-90.831	-83.728

Der Zinsaufwand und der Zinsänderungseffekt in Höhe von T€ 59.226 aus den Pensions- und Personalverpflichtungen ist in den Zinsen und ähnliche Aufwendungen enthalten.

(15) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Ertragsteuern für den deutschen Organkreis werden grundsätzlich nur noch auf Ebene des jeweiligen Organträgers ausgewiesen. Auf Ebene der jeweiligen Organgesellschaft erfolgt nur noch der Ausweis von eigenen originären Ertragsteuern in Höhe von T€ 198 (Vorjahr T€ 4.860). Im Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2021 fielen originäre Steuern i.H.v. T€ 1.070 (Vorjahr: T€ 780) für die ausländischen Betriebsstätten der Röhm GmbH sowie Quellensteuern in Höhe von T€ 1.205 (Vorjahr: T€ 1.245) an.

IV. Sonstige Angaben

(16) Sonstige Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Materialaufwand

in T€	01.01.-31.12.2021	01.01.-31.12.2020
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	486.898	339.149
Aufwendungen für bezogene Leistungen	5.450	12.399
	492.348	351.548

Personalaufwand

in T€	01.01.-31.12.2021	01.01.-31.12.2020
Löhne und Gehälter	200.564	212.527
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	86.682	44.942
davon für Altersversorgung	42.881	12.408
	287.247	257.469

(17) Angaben zu Mitarbeitern

In der Gesellschaft waren in Deutschland durchschnittlich 2.492 Mitarbeiter (Vorjahr: 2.464 Mitarbeiter) beschäftigt.

Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter	2021	2020
Führungskräfte	20	8
Leitende Angestellte	69	86
außertarifliche Angestellte	354	327
Tarifangestellte	1.932	1.950
Auszubildende	118	93
	2.492	2.464

In den ausländischen Betriebsstätten waren im Geschäftsjahr durchschnittlich 19 Mitarbeiter (Vorjahr 18 Mitarbeiter) beschäftigt.

(18) Abschlussprüferhonorar

Die Angaben zum Honorar des Abschlussprüfers erfolgen im Anhang zum Konzernabschluss der AI Plex (Luxembourg) S.à r.l., Luxemburg.

(19) Haftungsverhältnisse

Die Gesellschaft ist zusammen mit anderen Gesellschaften der Röhm-Gruppe Garantiegeberin für die Gruppenfinanzierung unter dem Senior Facilities Agreement (SFA) vom 17. Juli 2019. Zum Bilanzstichtag betrug der Nominalbetrag der Darlehen unter dem SFA € 1.505 Mio. (Vorjahr € 1.544 Mio.). Die Anteile an der Röhm US HoldCo GmbH und an der Röhm China Holding GmbH dienen zudem als Sicherheiten unter dem SFA.

Ausgehend von der Lage und erwarteten weiteren wirtschaftlichen Entwicklung der Gruppe ist eine Inanspruchnahme nach Einschätzung der Geschäftsführung zum Berichtszeitpunkt nicht absehbar.

(20) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen aus vornehmlich Anlageninvestitionen und Mieten betragen T€ 74.689 (Vorjahr: T€ 47.953). Hiervon entfallen T€ 0 auf verbundene Unternehmen.

	2021
zum 31. Dezember	T€
Verpflichtungen aus Miet-, Pacht- und Leasingverträgen	
fällig 2022	7.662
fällig 2023	6.147
fällig 2024	6.718
fällig 2025	5.934
fällig 2026	4.970
fällig nach 2026	12.015

zum 31. Dezember	2021
Summe	T€
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	43.446
Bestellobligo aus Investitionen	0
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	31.243
	0
	74.689

(21) Derivative Finanzinstrumente

Im Rahmen der betrieblichen Tätigkeit war die Röhm GmbH Währungsrisiken ausgesetzt. Zur Reduzierung bzw. Eliminierung dieser Risiken wurden im Geschäftsjahr derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Abgesichert wurden Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten in fremden Währungen. Finanzderivate wurden intern innerhalb der Röhm Gruppe zwischen der Röhm GmbH und der CyPlus GmbH, bzw. der Röhm Hong Kong Co., Limited und der Methacrylate Chemicals Roehm Mexico, S.A. de C.V. abgeschlossen. Die Netto-Position der Röhm GmbH in Fremdwährung wurde extern mittels Finanzderivaten abgesichert. Dabei kamen ausschließlich marktgängige Instrumente mit ausreichender Marktliquidität zum Einsatz.

Im Geschäftsjahr 2021 wurden zur Absicherung von Währungsrisiken Devisentermingeschäfte abgeschlossen.

Für alle derivativen Finanzinstrumente wurden im Rahmen der Erstellung des Jahresabschlusses die Marktwerte ermittelt, wobei der Marktwert angibt, wie sich eine Glattstellung des Derivats am Bilanzstichtag auf das Ergebnis auswirken würde. Der Marktwert der Devisentermingeschäfte errechnet sich als Barwert auf Basis der am Bilanzstichtag geltenden Devisenkassakurse sowie dem Terminaufschlag und Terminabschlag im Vergleich zum kontrahierten Devisenterminkurs.

Die Bilanzierung der Marktwerte erfolgt imparitätlich: Negative Marktwerte wurden als Drohverlustrückstellungen ausgewiesen. Die Ergebnisse für Bildung und Auflösung der Rückstellungen wurden unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen bzw. Erträgen erfasst. Zum 31. Dezember 2021 wurden in diesem Zusammenhang Rückstellungen in Höhe von T€ 134 (Vorjahr: T€ 177) gebildet. Diese resultierten im Wesentlichen aus den negativen Marktwerten der Derivate.

Die Steuerung der Währungsrisiken der Röhm Gruppe erfolgte im Berichtsjahr zentral innerhalb dieser Gruppe. Die Röhm GmbH setzte zur Reduzierung der Währungsrisiken marktübliche Devisentermingeschäfte ein, die ausschließlich im Zusammenhang mit den korrespondierenden Grundgeschäften aus der originären unternehmerischen Tätigkeit entstanden, die ein dem Sicherungsgeschäft gegenläufiges Risikoprofil aufwiesen. Ziel des Währungsmanagements war es, das operative Geschäft gegen Ergebnis- und Cashflow-Schwankungen infolge von Kursänderungen abzusichern. Gegenläufige Effekte auf der Ein- und Verkaufsseite wurden hierbei mitberücksichtigt.

Nominal- und Marktwerte der Geschäfte werden mit den Kursen des Bilanzstichtages umgerechnet.

in T€	Nominalvolumen		Marktwerte			
	31.12.2021	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2020	positiv	negativ
konzerninterne derivative Geschäfte			positiv	negativ	positiv	negativ
Devisentermingeschäfte	41.569	-78.982	456	-342	3.587	-4.595

Die Angaben der Nominalvolumina erfolgten in absoluten Werten.

(22) Geschäfte mit nahestehenden Personen

Wesentliche Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen im Sinne des § 285 Nr. 21 HGB lagen im Geschäftsjahr 2021 nicht vor.

In Bezug auf die Erträge und Aufwendungen aus Gewinnabführungsverträgen mit Tochtergesellschaften wird auf Tz. 13 verwiesen. Die aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrags abgeführte Gewinn von der Röhm Holding GmbH sind in der Gewinn- und Verlustrechnung dargestellt.

(23) Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung

Dr. Michael Pack, Group CEO Röhm-Gruppe,

Dipl.-Ingenieur

Dr. Hans-Peter Hauck, Group COO Röhm-Gruppe,

Dipl.-Chemiker

Martin Krämer, Group CFO Röhm-Gruppe,

Dipl.-Kaufmann

Aufsichtsrat

Vertreter der Anteilseigner

Dr. Dahai Yu, Vorsitzender des Aufsichtsrates,

Operating Partner Advent International

Ronald Ayles,

Managing Partner Advent International,

Geschäftsführer Advent International GmbH

Dr. Hariolf Kottmann,

Geschäftsführender Präsident des Verwaltungsrats Clariant AG (Schweiz)

Miguel Mantas,

Chief Executive Officer Allnex

Dr. Hans-Josef Ritzert,

Selbständiger Berater

Bernhard Spetsmann,

Selbständiger Berater

Vertreter der Arbeitnehmer

Patrick Schall, Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates,

Gewerkschaftssekretär IG BCE Bezirk Mainz

Isabel Eder,

Abteilungsleiterin Mitbestimmung/Betriebsverfassung IG BCE

Dr. Roland Fornika,

Vorsitzender Sprecherausschuss Röhm Darmstadt

Adolf Garagnon,

Vorsitzender Betriebsrat Röhm Wesseling (bis 01.12.2021)

Markus Höller,

Vorsitzender Betriebsrat Röhm Wesseling (ab 20.01.2022)

Michael Hofmann,

Vorsitzender Gesamtbetriebsrat,

Vorsitzender Betriebsrat Darmstadt/Weiterstadt/Wörth

Andreas Sträßner,

Vorsitzender Betriebsrat Röhm Worms

(24) Organvergütung

Die Geschäftsführung erhielt im Geschäftsjahr keine Bezüge von der Gesellschaft.

Die Gesamtbezüge der früheren Mitglieder der Geschäftsführung und ihrer Hinterbliebenen belaufen sich auf T€ 1.079 (Vorjahr: T€ 1.145). Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern der Geschäftsführung und ihren Hinterbliebenen sowie für Übergangsgelder sind Rückstellungen von T€ 12.779 (Vorjahr: T€ 13.041) gebildet.

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr Bezüge in Höhe von T€ 180 (Vorjahr: T€ 169) von der Gesellschaft bezogen.

(25) Konzernzugehörigkeit

Die Röhm GmbH wird im Rahmen der Vollkonsolidierung in den nach den IFRS, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, erstellten Konzernabschluss der AI Plex (Luxembourg) S.à r.l., Luxemburg zum 31. Dezember 2021 einbezogen (kleinster und größter Kreis der Unternehmen). Dieser Konzernabschluss stellt den befreienden Konzernabschluss für die Gesellschaft dar. Auf die Aufstellung eines eigenen Konzernabschlusses wird daher verzichtet. Der Konzernabschluss der AI Plex (Luxembourg) S.à r.l. wird im Bundesanzeiger veröffentlicht.

(26) Ergebnisverwendung

Der Gewinn für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021 wurde aufgrund des bestehenden Gewinnabführungsvertrages an die Röhm Holding GmbH abgeführt.

(27) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Im Februar 2022 hat sich der Konflikt zwischen Russland und der Ukraine weiter verschärft und es wurden in der Folge von der EU und den USA Wirtschaftssanktionen gegen Russland verhängt. Die Auswirkungen des Konflikts auf die Röhm sowie auf die russische Tochtergesellschaft werden derzeit analysiert. Der Konflikt wird nach Einschätzung der Geschäftsführung das Geschäftsjahr 2022 der Röhm GmbH insbesondere aufgrund der zu erwartenden weiteren Preissteigerungen bei Erdgas und Rohöl deutlich beeinflussen, in welchem Umfang hängt jedoch vom weiteren Verlauf des Konflikts ab und ist daher derzeit schwer einschätzbar. Die Geschäftsführung geht jedoch nicht davon aus, dass die positive Fortführungsprognose der Röhm GmbH gefährdet ist.

Darmstadt, den 25. Februar 2022

Röhm GmbH
Die Geschäftsführung
Dr. Michael Pack
Dr. Hans-Peter Hauck
Martin Krämer

Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				31.12.2021 T€
	01.01.2021 T€	Zugänge T€	Abgänge T€	Umbuchungen T€	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	24.388	2.797	836	2.492	28.840
Geschäfts- oder Firmenwert	4.962	1.116		-2.492	3.586
	29.350	3.913	836		32.426
II. Sachanlagen					
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	177.509	1.006	935	3.412	180.991
Technische Anlagen und Maschinen	864.158	24.226	51.994	26.253	862.643
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	50.832	2.987	6.771	490	47.539
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	46.173	29.443	62	-30.155	45.398
	1.138.672	57.662	59.763		1.136.571
III. Finanzanlagen					
Anteile an verbundenen Unternehmen	730.960		3.985		726.975
	730.960		3.985		726.975
	1.898.982	61.575	64.584		1.895.972

Kumulierte Abschreibungen

	Abschreibungen des Geschäftsjahres				31.12.2021 T€
	01.01.2021 T€	Zugänge T€	Abgänge T€	Umbuchungen T€	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	17.044	4.170	817		20.396
Geschäfts- oder Firmenwert	17.044	4.170	817		20.396
II. Sachanlagen					
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	161.256	1.968	860		162.364
Technische Anlagen und Maschinen	671.897	37.924	51.586		658.236
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	37.753	4.705	6.671		35.786
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	870.905	44.597	59.117		856.386
III. Finanzanlagen					
Anteile an verbundenen Unternehmen		7.351			7.351
		7.351			7.351
	887.950	56.118	59.934		884.133

Restbuchwerte

	31.12.2021 T€	31.12.2020 T€
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	8.444	7.344
Geschäfts- oder Firmenwert	3.586	4.962
	12.030	12.306

	Restbuchwerte	
	31.12.2021 T€	31.12.2020 T€
II. Sachanlagen		
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	18.628	16.253
Technische Anlagen und Maschinen	204.407	192.261
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	11.752	13.080
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	45.398	46.173
	280.185	267.766
III. Finanzanlagen		
Anteile an verbundenen Unternehmen	719.623	730.960
	719.623	730.960
	1.011.838	1.011.031

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Röhm GmbH, Darmstadt

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Röhm GmbH, Darmstadt, - bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2021 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden - geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Röhm GmbH für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote), die in Abschnitt „2.4 Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f HGB“ des Lageberichts enthalten ist, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2021 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote), die in Abschnitt „2.4 Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f HGB“ des Lageberichts enthalten ist.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter

Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher - beabsichtigter oder unbeabsichtigter - falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen

die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Frankfurt am Main, den 25. Februar 2022

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Mangels, Wirtschaftsprüfer
Becker, Wirtschaftsprüfer

Der Jahresabschluss der Röhm GmbH wurde am 31.8.2022 festgestellt.
